



# Handbuch Freiwilligentag

Argumente, Erfahrungen, Tipps für die Praxis



## ALLE GEWINNEN! VOM NUTZEN EINES FREIWILLIGENTAGES

Es gibt nur wenige Spiele, bei denen es keine Verlierer gibt. Eltern kleiner Kinder kennen vielleicht das Obstgartenspiel, bei dem nie (aber auch wirklich nie!) Tränen fließen, weil alle gemeinsam an einem imaginären Widersacher antreten. Beim Freiwilligentag gibt es keine Verlierer. Muss es auch nicht. Ich habe es schon mit mehreren Beteiligten etwas anders gemacht.

Ich wollte wahnsinnig gern mal wieder build...



Mitmachen!



Gemeinsam aktiv sein!



Spaß haben!

Ihrer ausländischen Mitschüler auf die Beine gestellt. Das kam so gut an, dass das Projekt in der Folge fortgesetzt wurde und noch heute läuft. Dieses lebenswerte Engagement wurde später übrigens auf Bayernebene prämiert.

Gibt es bestimmte Empfehlungen, die sich aus der Erfahrung des Chamer Freiwilligentags ableiten lassen auf andere Landkreise oder kleinere Gemeinden?

Solch: Ich finde, unser Beispiel hat auf jeden Fall gezeigt, dass ein Freiwilligentag auch in kleineren Städten und sogar Dörfern erfolgreich ist - jedenfalls war die Bilanz nach dem Freiwilligentag durchweg positiv. Ein allgemein gültiges Konzept durch die Schulen gewählt haben, müssen andere Kommunen anhand der örtlichen Gegebenheiten entscheiden, welches Konzept das beste ist.

Nutzen zu organisieren. Wer ist die Organisation? Solch: Man muss sich bewusst machen, dass ein Freiwilligentag nicht einfach gedrückt werden kann. Die Organisation muss sich bewusst machen, dass ein Freiwilligentag nicht einfach gedrückt werden kann. Die Organisation muss sich bewusst machen, dass ein Freiwilligentag nicht einfach gedrückt werden kann.

Freiwilligentage im Intern  
Kasseler Freiwilligentag  
Frankfurter Freiwilli  
Wiesbadener F  
Berliner F  
Thürin  
H...

• Nicht  
Kurzzeit  
bereit halt  
die zeitlich se  
Möglichkeit, in  
zu tun.

Ich habe zwei Ki  
ite Staatsexa  
knapp  
cha

Manag  
es sei  
cha



Liebe Leserinnen und Leser,

das ehrenamtliche Engagement in unserem Land ist eine unverzichtbare Grundlage für das Zusammenleben in einer modernen Gesellschaft. In Hessen engagieren sich rund zwei Millionen Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich. Mit vielen Ideen und persönlichem Einsatz bringen sie sich in den unterschiedlichsten Bereichen des täglichen Lebens ein. Angefangen vom Engagement im sozialen Bereich, über die Arbeit in Sportvereinen, bei den Hilfsdiensten im Katastrophenschutz, in den Wohlfahrtsorganisationen, in der Kinder- und Jugendarbeit bis hin zum Umwelt- und Naturschutz leisten die Bürgerinnen und Bürger einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Die Landesregierung ist für diesen segensreichen Einsatz dankbar und will unentwegt dafür werben, dass noch viel mehr Menschen sich ehrenamtlich engagieren.

So sollen zum Beispiel Freiwilligentage als zentrale Anlaufstelle Interessierte mit umfassenden Informationen versorgen und die Möglichkeit geben, sich einen Tag lang in ein praxisnahes Projekt einzubringen. Damit wird der direkte Einstieg in eine ehrenamtliche Tätigkeit unterstützt. Die Ehrenamtskampagne der Hessischen Landesregierung „Gemeinsam aktiv - Bürgerengagement in Hessen“ hat in vielen Städten und Gemeinden, die bereits einen eigenen Freiwilligentag auf die Beine gestellt haben, Wirkung gezeigt. Auch die gleichbleibend hohe Zahl der Engagierten im Land bestätigt die große Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Die vorliegende, überarbeitete zweite Version des Handbuchs liefert eine bewährte Anleitung für die Organisation eines Freiwilligentages in Ihrer Stadt oder Gemeinde. Das praxisnah gegliederte Handbuch umfasst alle wichtigen Aspekte der Organisation sowie der Vor- und Nachbereitung einer solchen Veranstaltung und ist bei der Umsetzung ein unverzichtbarer Helfer. Zusätzlich finden Sie in diesem Jahr hilfreiche Anlagen und Vordrucke, die eine Vorbereitung erleichtern werden.

Mein Dank geht deshalb einmal mehr an die Autorin Anneke Gittermann, die es versteht mit vielen kreativen Tipps eine gute Anleitung für die Organisation eines Freiwilligentages zu geben.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Axel Wintermeyer'. The signature is fluid and cursive.

Axel Wintermeyer  
Chef der Hessischen Staatskanzlei

## INHALT

<b>VORWORT</b> .....	<b>2</b>	<b>6. DER TAG SELBST</b>	
<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>4</b>	Wie die Organisationen diesen Tag gestalten sollten.....	28
<b>1. DAS OBJEKT DER BEGIERDE</b>		Das Pressegespräch. Wo bitte gibt's die beste Story? .....	29
Was ist ein Freiwilligentag?.....	5	Man (er)kennt sich – Pins und mehr .....	30
Das Kasseler Konzept .....	6	Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ...	
Warum Sie unbedingt selbst einen Freiwilligentag organisieren sollten .....	7	Dokumentation .....	30
Extra: Freiwilligentage – nur was für Große? .....	7	Machen Sie sich ein Stimmungsbild .....	30
<b>2. ALLE GEWINNEN! VOM NUTZEN EINES FREIWILLIGENTAGES</b>		<b>7. EIN WÜRDIGER ABSCHLUSS – DAS FEST</b>	
Die Freiwilligen.....	9	Zeit zum Umziehen .....	31
Die Organisationen .....	10	Lange Reden unerwünscht.....	31
Sie als Veranstalter.....	10	Ein Häppchen in Ehren .....	31
Ihre Stadt oder Gemeinde.....	11	Und was haben die anderen gemacht?.....	31
<b>3. BEGINNEN! PHASE 1 – DIE VORBEREITUNG</b>		Feiern Sie sich selbst! .....	32
Zeit- und Maßnahmenplan erstellen .....	12	<b>8. NACH DEM FREIWILLIGENTAG IST VOR DEM FREIWILLIGENTAG!</b>	
Mitmachaktionen sammeln .....	12	Sich bedanken.....	33
Organisationen begeistern .....	13	Adressen sammeln .....	33
Mitstreiter finden.....	14	Manöverkritik veranstalten .....	33
Förderer überzeugen .....	15	Dokumentation erstellen .....	33
Der Schirmherr – mehr als warme Worte.....	16	Einen neuen Termin festlegen .....	33
Einen Slogan kreieren .....	16	<b>SCHLUSSWORT: UND DIE MORAL ...?.....</b>	<b>35</b>
Besondere Zielgruppen ansprechen .....	16	<b>ANHANG</b> .....	<b>36</b>
Extra: Unternehmen gewinnen .....	17	Freiwilligentagsplaner:	
<b>4. PHASE 2 – ES WIRD KONKRETER</b>		In sechs Monaten zum Ziel .....	37
Workshop für Organisationen.....	20	Musterbrief Projektakquise.....	40
Extra: Was macht ein Einsatzfeld für Freiwillige interessant? .....	20	Workshop für Organisationen: Ablaufplan .....	43
Ansprechende Werbematerialien erstellen .....	21	Checkliste für Organisationen .....	46
Das Fest planen.....	23	Checkliste für Organisationen (ausführlich) .....	47
<b>5. HEISSE PHASE 3 – NERVEN BEHALTEN</b>		Fragebogen für Organisationen:	
Die Werbung beginnt. ....	24	Projektdetails.....	50
Presse & Co.....	24	Muster Anmeldebogen.....	52
Low-Budget Marketing .....	26	Telefonleitfaden für Anmeldungen .....	53
Da meldet sich jemand!		Checkliste für Fotografinnen und Fotografen.....	54
Das Anmeldeverfahren. ....	26	<b>IMPRESSUM</b> .....	<b>56</b>
Nur nicht nervös werden! .....	27		

## EINLEITUNG

Wenn viele Menschen sich einen Tag lang für die gute Sache ins Zeug legen, dabei eine fröhlich-produktive Atmosphäre entsteht und noch dazu alle Beteiligten gewinnen – kann man ziemlich sicher sein, dass man es mit einem Freiwilligentag zu tun hat!

Freiwilligentage sind eine ebenso erfrischende wie sinnvolle Möglichkeit, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und gute Projektideen mit Hilfe von Freiwilligen zu realisieren.

Das vorliegende Handbuch richtet sich an alle, die sich mit dem Gedanken tragen – oder bereits fest entschlossen sind –, einen Freiwilligentag in Ihrer Stadt oder Gemeinde zu organisieren. Anhand praktischer Beispiele erfahren Sie, wie man einen Freiwilligentag plant und gestaltet.

In Kapitel 1 geht es um die Grundidee des Freiwilligentages allgemein; Kapitel 2 beschreibt den Nutzen, den die Beteiligten davon haben – und bietet Ihnen gute Argumente, warum es auch bei Ihnen vor Ort einen Freiwilligentag geben sollte.

In den Kapiteln 3 bis 5 wird es dann ganz konkret: Schritt für Schritt nähern Sie sich Ihrem Freiwilligentag.

Von der Suche nach Förderern, über das Einschwören der beteiligten Organisationen bis hin zum Rendezvous mit der Presse und vielem mehr bekommen Sie Anregungen sowie gute Praxisideen aus anderen Städten.

In Kapitel 6 ist er da, der große Tag. Hier erfahren Sie, was es am Freiwilligentag selbst zu bedenken und beachten gibt. Kapitel 7 widmet sich dem Abschlussfest, das zu jedem Freiwilligentag dazu gehört.

Kapitel 8 beginnt dort, wo der Freiwilligentag endet: Manöverkritik veranstalten, sich bedanken, die Ereignisse dokumentieren – all das gehört zur Nacharbeit, um das Projekt zu einem guten Abschluss zu bringen.

Im Anhang (dieser 2., erweiterten Auflage) finden Sie jede Menge hilfreicher Praxismaterialien, Checklisten und Mustervorlagen.

Aber jetzt ist erst der Anfang. Viele Städte haben mit dem Freiwilligentag rundum positive Erfahrungen gemacht – jetzt sind Sie am Zug!



## 1. DAS OBJEKT DER BEGIERDE

### Was ist ein Freiwilligentag?

Die Idee stammt aus den USA: dort heißen sie „day of caring“, „make a difference day“ oder „servathon“. Allen gemeinsam ist, dass viele Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Projekten an einem bestimmten Tag im Jahr für die gute Sache arbeiten. Und zwar unentgeltlich, freiwillig.

#### Freiwilligentage:

Viele Menschen – Einzelpersonen, Gruppen, Firmen – engagieren sich gleichzeitig einen Tag lang freiwillig in unterschiedlichen gemeinnützigen Projekten.

Gute Ideen sprechen sich herum. 2001 gab es einen ersten Freiwilligentag in Berlin. 2002 waren es Berlin, Kassel und Hamburg, die einen Freiwilligen-

ligen“ an, der sich nicht dauerhaft binden möchte, sondern vieles ausprobieren will.

- erschließen neue Zielgruppen: Sie finden am Wochenende statt und sind damit ideal auch für Berufstätige und SchülerInnen. Darüber hinaus eignen sie sich hervorragend für das Engagement von Gruppen: Familien, Freundeskreise, Service-Clubs und Mitarbeiterteams von Unternehmen.
- sorgen für positive Aufmerksamkeit: Sie machen die Vielfalt freiwilligen Engagements sichtbar, zeigen Möglichkeiten auf, vermitteln eine neues Bild von Ehrenamtlichkeit und motivieren zum Mitmachen.
- motivieren nicht nur Freiwillige, sondern auch Organisationen: Vereine, Verbände und Institutionen können innerhalb eines Tages gute Pro-



tag veranstalteten. 2003 wurden in Köln und Frankfurt erste Freiwilligentage speziell für Unternehmen angeboten; im gleichen Jahr wagten sich in Bayern im Rahmen eines landesweiten Freiwilligentages erstmals auch Nicht-Großstädte und Landkreise an das Thema.

Und alle werten die Freiwilligentags-Idee als Erfolg. Keiner, der einmal dabei war, schüttelt den Kopf und sagt, „würde ich NIE wieder machen“. Im Gegenteil: in vielen Städten wird der Freiwilligentag zu einer festen Größe im Jahreskalender. Mit gutem Grund.

Freiwilligentage sind sinnvoll und zeitgemäß, sie machen Spaß und motivieren zum Engagement. Freiwilligentage ...

- sind zeitlich überschaubar: „Gutes tun an einem Tag“ spricht auch den Typus des „neuen Freiwil-

jektideen umsetzen und gleichzeitig lernen, wie Freiwilligenarbeit auch anders funktionieren kann, jenseits alter Gewohnheiten und ausgetretener Pfade.

Initiiert wurden Freiwilligentage von denen, die sich tagtäglich mit dem Thema Engagementförderung beschäftigen: den Freiwilligenagenturen.

Freiwilligenagenturen sind lokal verankerte Einrichtungen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das bürgerschaftliche Engagement voranzutreiben. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen Beratung, Information, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Freiwilligenagenturen sind nicht nur Vermittler zwischen Freiwilligen und Organisationen, sie entwickeln darüber hinaus neue Ideen und Projekte, die Menschen Lust

aufs Engagement machen - sowie Politik und gemeinnützige Organisationen für die Notwendigkeit engagementfreundlicher Rahmenbedingungen sensibilisieren.

Ausgestaltung oder Schwerpunkte ein bisschen variieren, ist doch allen gemeinsam, dass viele Freiwillige einen Tag lang viel bewegen. Und dabei alle Beteiligten gewinnen.

Seit 2001 haben zahlreiche Freiwilligentage in ganz Deutschland stattgefunden - und auch wenn Ablauf,

---

### Das Kasseler Konzept

Einen sommerlichen Samstag lang engagieren sich Freiwillige tatkräftig in einem der speziell auf den Freiwilligentag zugeschnittenen Projekte. Von diesen Projekten gibt es eine ganze Reihe - und zwar in unterschiedlichen Engagementbereichen, damit für jedes Talent etwas dabei ist. Gearbeitet wird von 10:00 bis 16:00 Uhr. Ab 18:00 Uhr steigt dann das Fest: eine große Abschlussparty, bei der alle, die an diesem Tag aktiv waren, zusammenkommen, um zu feiern und zu sehen, was die anderen gemacht haben.

Entgegen sogenannten „Schnupperangeboten“ liegt der Schwerpunkt in Kassel auf dem „Machen!“. Projekte sollen umgesetzt und innerhalb eines Tages zum Abschluss gebracht werden. Damit ist garantiert, dass bei den Organisationen nichts Angefangenes liegen bleiben muss - aber auch die Freiwilligen sollen am Abend sehen, was sie geleistet haben.

Als Mitmachaktionen eignen sich gut handwerkliche Projekte (eine Rutsche bauen für die Kinder im Flüchtlingsheim oder ein Baumhaus im Kindergarten), Garten- und Renovierungsaktionen, aber auch Projekte im feinmotorischen Bereich (Fotodokumentation oder das Herstellen von schönen Dingen für einen Basar). Eben all das, was ein klar definiertes Endprodukt beinhaltet.



Darüber hinaus können Freiwilligentags-Projekte aber auch Veranstaltungen sein: ein Ausflug mit Behinderten zum Beispiel, ein Wohlfühltag für gestresste Mütter oder ein Konzert mit alten Schlagern für die BewohnerInnen eines Altenheims.

Nicht nur die Palette der Mitmachaktionen zeichnet sich durch ihre Vielfalt aus - die Menge der Aktiven ist ebenfalls bunt gemixt. Ob Einzelpersonen jeglichen Alters, Freundeskreise, Service-Clubs oder Firmenbelegschaften: Der Freiwilligentag ist offen für alle, die mitmachen wollen.

Damit sich auch Familien engagieren können, wird in vielen Einsatzfeldern eine Kinderbetreuung angeboten. Oder Projekte werden so angelegt, dass auch die Kleinsten schon aktiv helfen können.

---

## Warum Sie unbedingt selbst einen Freiwilligentag organisieren sollten

Freiwilligentage haben das gewisse Etwas. Das hat damit zu tun, dass alle an diesem Tag ein gemeinsames Ziel haben, etwas erreichen wollen und dafür einen positiven Ehrgeiz entwickeln. Vielleicht sogar „Überstunden“ machen und als Letzte beim Fest eintreffen, weil diese „das WOLLTEN wir UNBEDINGT noch fertig kriegen“-Entschlossenheit dazwischen kam.

Dabei entsteht eine produktive (Arbeits-)Atmosphäre und ein kollektives Wohlbehagen, etwas wirklich Sinnvolles geschaffen zu haben. Und zwar gemeinsam, durch gemeinschaftliche Anstrengung (was die Redewendung, etwas „schweiß zusammen“, noch mal in einem etwas anderen Licht erscheinen lässt). Damit wird der gesellschaftlichen Jammerstimmung, die bisweilen in der Republik herrscht und beklagt wird, etwas Positives entgegengesetzt. Raus aus der Ohnmacht (dieser resignativen „es-wird-eh-alles-schlechter“-Haltung), rein ins Anpacken, sich engagieren. Freiwilligentage fördern das Entstehen neuer bürgerschaftlicher Netzwerke, mit Hilfe derer auch Projekte umgesetzt werden können, für die der Staat kein Geld bereitstellen kann.

### Extra: Freiwilligentage - nur was für Große?

Dass Freiwilligentage anfangs hauptsächlich in Großstädten durchgeführt wurden, bedeutet nicht, dass sie in kleineren Städten nicht funktionieren würden. Eher hat es etwas damit zu tun, dass es in großen Städten Freiwilligenagenturen gibt, die Entwicklungen und Trends in der Engagementlandschaft und -bereitschaft genau beobachten und neue Formen der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements initiieren und unterstützen.

Freiwilligentage müssen nicht per se riesig sein oder auf eine hohe Bevölkerungszahl zurückgreifen können. Wer sagt, dass eine Kleinstadt, in der das Vereinsleben ausgeprägter ist und man sich untereinander kennt und Kontakte pflegt, nicht ebenso viele Freiwillige auf die Beine bringen kann wie Kassel, Frankfurt, Hamburg oder Berlin?!

Mittlerweile haben auch kleinere Städte und Gemeinden den besonderen Charme und Nutzen des Freiwilligentages für sich erkannt – schließlich warten auch hier gute Ideen und sinnvolle Projekte auf ihre Verwirklichung. In der nordhessischen Kleinstadt Eschwege gab es sogar den ersten Stadtteilfreiwilligentag.

Dass die Freiwilligentagsidee in ländlichen Gebieten erfolgreich ist, solange man sie konzeptionell den Gegebenheiten vor Ort anpasst, beweist das Beispiel des Landkreises Cham. Der hatte sich zur Teilnahme am bayernweiten Freiwilligentag entschieden, obwohl die Vermittlung von Freiwilligen in Organisationen gerade in Flächengebieten keineswegs einfach ist, wie Karl-Heinz Sölch, Leiter des „Treffpunkt Ehrenamt“, im Interview betont.

### 2003 gab es in Bayern einen landesweiten Freiwilligentag, an dem sich zehn Städte, aber nur ein Landkreis beteiligt haben. Was unterscheidet einen Freiwilligentag in der Stadt von einem auf dem, salopp formuliert, platten Land?

*Sölch: Der Landkreis Cham ist ein Flächenlandkreis mit 80 Kilometer Ausdehnung. Da ist es natürlich grundsätzlich schwierig, die Leute für ein Engagement von einer Ecke zur anderen zu schicken. Damit jede/r etwas in der Nähe finden konnte, haben wir beim Freiwilligentag Schwerpunkte in den vier „Haupt“-Städten des Landkreises gesetzt: in Kötzing (7.000 Einwohner), in Roding (6.000 Einwohner), Waldmünchen (5.000 Einwohner) und natürlich in Cham selbst (15.000 Einwohner). Aber auch in einigen kleineren Gemeinden gab es Projekte. Insgesamt kamen so 40 Aktionen zustande, bei denen 800 Freiwillige im Einsatz waren.*

### Gab es neben der flächenmäßigen Verteilung noch andere Dinge, die den Chamer Freiwilligentag von denen in München, Ingolstadt oder Augsburg unterschied?

*Sölch: Ja, aufgrund der Landkreisstruktur haben wir eine andere Vorgehensweise gewählt. Wir haben nämlich nicht zu Beginn Mitmachaktionen gesucht, sondern als ersten Schritt die Freiwilligen. Und zwar, indem wir gleich Schulen angesprochen und ganze Schulklassen motiviert haben, sich im Rahmen des Freiwilligentages zu engagieren. Und die wurden dann kreativ. Haben sich ein Engagement ausgedacht und sich selbst ihre Kooperationspartner gesucht. In ihrer Nähe.*

### Welche Projektideen wurden realisiert?

*Sölch: Zum Beispiel hat eine Schulklasse einen Stadtpark vom Müll befreit. Eine andere hat einen Stadtplan entworfen – mit markanten Punkten, die für Jugendliche interessant sind. Mein persönlicher Favorit war die Idee eines von Schülern organisierten Deutschkurses. Unter der Überschrift „Mutti, sprich Deutsch!“, haben deutsche Kinder mit ihren Eltern am Freiwilligentag einen Deutschkurs für die Eltern*

ihrer ausländischen Mitschüler auf die Beine gestellt. Das kam so gut an, dass das Projekt in der Folge fortgesetzt wurde und noch heute läuft. Dieses lobenswerte Engagement wurde später übrigens auf Bayernebene prämiert.

**Gibt es bestimmte Empfehlungen, die sich aus der Erfahrung des Chamer Freiwilligentags übertragen lassen auf andere Landkreise oder kleinere Gemeinden?**

Sölch: Ich finde, unser Beispiel hat auf jeden Fall gezeigt, dass ein Freiwilligentag auch in kleineren Städten und sogar Dörfern erfolgreich ist – jedenfalls war die Bilanz nach dem Freiwilligentag durchweg positiv. Ein allgemein gültiges Konzept gibt es aber sicher nicht. Genau so, wie wir den Weg über die Schulen gewählt haben, müssen andere Kommunen anhand der örtlichen Gegebenheiten entscheiden, welches Konzept das beste ist.

**Nicht jede Stadt oder Gemeinde hat eine Freiwilligenagentur – jedenfalls noch nicht.**

**Wer ist dann dafür geeignet, einen Freiwilligentag zu organisieren?**

Sölch: Man muss sich darüber im Klaren sein, dass die Organisation eines Freiwilligentages zwar zeitlich begrenzt ist, aber nichtsdestotrotz viel Engagement erfordert. Von daher ist es keine Aufgabe, die einfach irgendjemandem aus der Verwaltung aufs Auge gedrückt werden darf. Das Gelingen des Freiwilligentages hängt klar auch von der Begeisterung und – in der Folge – Überzeugungskraft derjenigen ab, die ihn organisieren. Deshalb halte ich es für sinnvoller, dass jemand gewonnen wird, der wirklich Feuer und Flamme ist für die Idee. Wer da der oder die Richtige sein könnte, weiß man in kleinen Kommunen recht schnell: Schließlich kennt man seine Pappenheimer.

### **Freiwilligentage im Internet – eine Auswahl**

Kasseler Freiwilligentag: [www.freiwillig-in-kassel.de](http://www.freiwillig-in-kassel.de)

Frankfurter Freiwilligentag: [www.freiwilligentag-ffm.de](http://www.freiwilligentag-ffm.de)

Wiesbadener Freiwilligentag: [www.freiwilligentag-wiesbaden.de](http://www.freiwilligentag-wiesbaden.de)

Berliner Freiwilligentag: [www.berliner-freiwilligentag.de](http://www.berliner-freiwilligentag.de)

Thüringer Schülerfreiwilligentag:

<http://www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de/Schuelerfreiwilligentage.154.0.html>

AWO-Day Frankfurt: [www.freiwilligen-agentur.de](http://www.freiwilligen-agentur.de)

Viernheimer Freiwilligentag: [www.aktiv.in.viernheim.de](http://www.aktiv.in.viernheim.de)

Freiwilligentag Stadt und Kreis Offenbach: [freiwilligentag-kreisof.de](http://freiwilligentag-kreisof.de)

Europäischer Freiwilligentag Darmstadt und Darmstadt-Dieburg: [www.eu-freiwilligentag-2011.de](http://www.eu-freiwilligentag-2011.de)



## 2. ALLE GEWINNEN! VOM NUTZEN EINES FREIWILLIGENTAGES

Es gibt nur wenige Spiele, bei denen es keine Verlierer gibt. Eltern kleiner Kinder kennen vielleicht das Obstgartenspiel, bei dem nie (aber auch wirklich nie!) Tränen fließen, weil alle gemeinsam gegen einen imaginären Widersacher antreten - den Raben. Beim Freiwilligentag gibt es noch nicht mal den! Muss es auch nicht. Ich verspreche Ihnen, dass alle Beteiligten etwas davon haben, auch Sie selbst.



### Die Freiwilligen

- Ein Freiwilligentag bietet Menschen die Chance, sich ohne weitere Verpflichtung zu engagieren. „Ich tue Gutes - und zwar für einen Tag.“ Punkt. Das kommt besonders denjenigen Freiwilligen entgegen, die sich nicht dauerhaft an eine Organisation binden wollen - und die werden laut aktuellen Studien immer zahlreicher. Niemand muss Angst haben, den kleinen Finger zu reichen und nur ohne Hand wieder aus der Sache rauszukommen.
- Nicht nur für die „Bindungsängstlichen“ ist so ein Kurzzeitengagement, wie es der Freiwilligentag bereit hält, eine gute Sache. Auch für diejenigen, die zeitlich sehr eingespannt sind, bietet er die Möglichkeit, in überschaubarem Rahmen Gutes zu tun.

„Ich habe zwei Kinder und bereite mich aufs zweite Staatsexamen vor, da ist die Zeit verdammt knapp. Aber einen Tag kann man sich immer freischaufeln.“ Susanne L., Juristin.

- Come in and find out. Mal etwas ganz anderes zu machen - auch das ist etwas, das Freiwilligen

etwas „bringt“. Raus aus dem gewohnten Trott, rein in eine andere Umgebung. Und da können die Freiwilligen aus einem breitgefächerten Angebot mit fünf, zehn, zwanzig oder mehr Mitmachaktionen wählen. Der Freiwilligentag - ein Füllhorn der Engagementmöglichkeiten!

„Ich wollte wahnsinnig gern mal wieder budeln! Ich liebe nämlich Gartenarbeit, habe aber leider keinen eigenen Garten.“ Irmgard M. war im Internationalen Frauengarten aktiv.

- Freiwilligentage eignen sich prima dafür, eine Organisation näher kennenzulernen - und zwar nicht nur am grünen Tisch, sondern von innen.

„Die Arbeit der Aids-Hilfe interessiert mich schon länger, deshalb habe ich mich beim Freiwilligentag dort engagiert. Und tue das übrigens noch heute.“ Markus B. dekorierte einen Festwagen zum Christopher-Street-Day.

Die Hemmschwelle ist niedrig: In einem Team von Freiwilligen, in dem man nicht so auf dem Präsentierteller steht, kann eigentlich nicht so viel passieren.

- In vielerlei Hinsicht kommt ein Freiwilligentag den unterschiedlichen Motiven von Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren, entgegen: „Andere unterstützen“, „meine Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen“, sind ebenso Motive, die bei der Engagementberatung im Freiwilligen-Zentrum Kassel immer wieder zu hören sind, wie das häufig genannte „Kontakte knüpfen“. Beim Freiwilligentag kann man in fröhlicher Atmosphäre nette Leute kennenlernen.
- Einen „besonderen“ Nutzen können auch Firmen aus einer Teilnahme am Freiwilligentag ziehen. Zum Beispiel in Sachen Team- und Personalentwicklung. Schon viel, viel Geld ist geflossen, um Manager fit zu machen für ihren Job: Iglubau auf dem Gletscher oder Sandburgenbau in der Sahara. Ganz im Ernst: Es war ein Aha-Erlebnis für uns, als nach der Umsetzung eines Projektes bei einem Verein für therapeutisches Reiten ein Manager eines großen Unternehmens betonte, es sei ein unglaublich gutes Gefühl gewesen, statt der üblichen Trainings in Laborsituationen

mal etwas wirklich Sinnvolles zu tun. Und zu sehen, wem es zugute kommt – nämlich den behinderten Kindern, die in dieser Einrichtung betreut werden.

## Die Organisationen

Auch für die Organisationen – und deren Nutzer – bietet die Teilnahme am Freiwilligentag mehrere Vorteile.

- Da ist zum einen die ganz praktische Seite – das Produkt: Am Freiwilligentag können Organisationen Projekte umsetzen, die ihnen schon lange am Herzen, aber eben auch in der Schublade Ein Freiwilligentagsprojekt in der eigenen Organisation durchzuführen, ist eine gute Übung in Sachen Freiwilligenmanagement, denn hier zeigt sich in konzentrierter Form, was es braucht, um Freiwilligenarbeit (gut) zu gestalten.
- Manche Freiwillige bleiben auch nach dem Freiwilligentag „ihrer“ Organisation treu.

Zwar betrachtet es nicht jede Organisation als oberstes Ziel, Freiwillige für ein langfristiges Engagement zu locken, aber ein gewisser „Klebeffekt“ lässt sich nicht leugnen. Zumindest ist das dann ein Beleg dafür, dass die Organisation wahrscheinlich ziemlich viel richtig gemacht hat.

- Womit wir bei einem weiteren Plus angelangt sind: Organisationen bekommen mit dem Freiwilligentag eine gute Chance, sich positiv zu präsentieren. Nicht nur gegenüber den Freiwilligen, sondern auch gegenüber den eigenen Förderern und im Stadtteil. Aber auch intern kann ein Freiwilligentag manches in Schwung bringen. Insbesondere dann, wenn man dafür Sorge trägt, dass die Nutzerinnen und Nutzer der eigenen Einrichtung das Engagement wahrnehmen oder, noch besser, aktiv mit eingebunden werden.

---

Die Erfahrungen von Freiwilligenagenturen zeigen, dass im Umgang mit Freiwilligen – im Gewinnen und Halten – das größte Defizit bei Organisationen besteht. Das hat nicht unbedingt etwas mit Nicht-Wollen zu tun. Eher schon mit Überlastung Hauptamtlicher, ungenügendem Zeitmanagement oder anderer Prioritätensetzung – aber auch mit Konkurrenzängsten, die verhindern, dass man in die Personalentwicklung für Freiwillige wirklich investiert. Oder es mangelt grundsätzlich am Bewusstsein für die Erfordernisse, die Freiwilligenarbeit mit sich bringt. Die Klage vieler Vereine in puncto Nachwuchssorgen ist in der Tat hausgemacht. Ja, es stimmt: die Freiwilligen sind „eigensinniger“ geworden, wollen sich nicht ihr ganzes Leben lang binden, wollen interessante Tätigkeiten ausfüllen und auch noch ganz eigennützig Spaß an der Sache haben. Daraus folgt aber lediglich, dass sich Organisationen eben genau darauf einstellen müssen, flexibler werden und klare Aufgaben definieren müssen. Wie der Freiwilligenurvey<sup>1</sup> gezeigt hat, ist die Engagementbereitschaft in Deutschland hoch: viele Menschen können sich gut vorstellen, sich ganz neu freiwillig zu engagieren bzw. ihr bestehendes Engagement noch auszuweiten.

Solange Organisationen allerdings nur jammern – anstatt mit einem guten Freiwilligenmanagement die Engagement-Schätze zu heben, diese Schätzchen an den richtigen Platz zu setzen und mit mehr Anerkennung und Wertschätzung glücklich zu machen (denn nur dann werden sie bleiben!) –, locken sie damit keine Freiwilligen hinterm Ofen hervor.

Natürlich sind die Anforderungen für einen Freiwilligentag nicht 1:1 gleichzusetzen mit den Anstrengungen, die eine kontinuierliche Arbeit mit Freiwilligen für die Organisationen mit sich bringt. Aber er ermöglicht es Organisationen, sich im Freiwilligenmanagement zu erproben und die Erfahrung zu machen, dass Freiwilligenarbeit nicht mal eben so nebenbei läuft, sondern Manpower, Investitionen und Qualitätsstandards bedarf.

---

<sup>1</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.): 3. Freiwilligenurvey 2009 – Zivilgesellschaft, soziales Kapital und freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004 – 2009.

## Sie als Veranstalter

Versprochen ist versprochen: Der Freiwilligentag ist für alle Beteiligten ein Gewinn – auch für die Organisatoren!<sup>2</sup>

- Der Freiwilligentag ist ein echter Hingucker! Durch seine positive Ausstrahlung und das



gleichzeitige Engagement an vielen Orten wird ihm viel Aufmerksamkeit zuteil. Und die ist auch Ihnen und Ihrer Freiwilligenagentur dienlich – und steigert Ihren Bekanntheitsgrad.

- Für Sie persönlich ist es sicherlich nicht unwesentlich, dass die Organisation eines Freiwilligentages ein sehr positives Arbeitsfeld ist. Sie werden vielen Menschen begegnen, die etwas bewegen wollen. Natürlich bringt so ein Freiwilligentag eine Menge Arbeit mit sich. Aber Sie haben die dankbare Aufgabe, nicht das Defizit zu verwalten, sondern etwas zum Guten hin zu gestalten. Und das macht Spaß und motiviert Sie auch selbst.
- Nicht zuletzt vergrößern Sie Ihr Netzwerk – und das Ihrer Freiwilligenagentur. Sie werden neue Kontakte zu gemeinnützigen Organisationen knüpfen und die bestehenden vertiefen. Sie werden ein größeres Potenzial an Freiwilligen gewinnen können. Indem Sie den Boden für Firmenengagement bereiten, machen Sie sich auch bei Unternehmen bekannter. Und Sie bieten potenziellen Förderern ein gutes Sponsoringprojekt, das es zu unterstützen lohnt. Von all diesen Aspekten werden Sie in Zukunft profitieren.

## Ihre Stadt oder Gemeinde

Ohne jetzt in Allgemeinplätze abrutschen zu wollen: Eine Stadt, in der engagierte Menschen leben, die weiter gucken als bis zu ihrem eigenen Gartenzaun, ist einfach liebenswert(er). Natürlich wird ein Freiwilligentag nicht das soziale Klima verändern. Aber er sorgt im Kleinen dafür, dass Herr Müller, der

den Seerosenteich für die Tagesaufenthaltsstätte für psychisch Kranke mitgebaut hat, in Zukunft weniger Berührungängste hat und vielleicht mal auf eine Tasse Kaffee vorbeischaut. Oder dass die Mitarbeiter der Schreinerei Holzwurm, die den Barfußpfad im Kindergarten angelegt haben, auch zur Weihnachtsfeier vorbeikommen – und in Zukunft bei einem neuen guten Projekt unkompliziert ihre Hilfe anbieten.

Freiwilligentage, wie bürgerschaftliches Engagement überhaupt, ermöglichen Kontakte und den Blick über den eigenen Tellerrand. Sie fördern Gefühle der Verbundenheit, eröffnen Möglichkeiten zur Gestaltung des sozialen Umfeldes und motivieren zur Übernahme von Verantwortung. Und tragen damit zu einem freundlicheren Miteinander bei.

<sup>2</sup> Da Freiwilligentage hauptsächlich von Freiwilligenagenturen initiiert werden, stören Sie sich nicht daran, wenn im folgenden auch von Freiwilligenagenturen die Rede ist. Fühlen Sie sich ebenfalls angesprochen, wenn Sie beispielsweise die Leitstelle Ehrenamt in einer Stadtverwaltung repräsentieren oder ein Bürgerbüro.

### 3. BEGINNEN! PHASE 1- DIE VORBEREITUNG

#### Zeit- und Maßnahmenplan erstellen

Vorausgesetzt, Sie haben mit Ihrem Konzept „Freiwilligentag“ bereits die Entscheidungsträger davon überzeugt, dass in Ihrer Kommune UNBEDINGT ein Freiwilligentag stattfinden MUSS, können Sie jetzt in die Hände spucken und sich den ersten konkreten Schritten auf dem Weg zum Erfolg zuwenden.

In jedem Handbuch Projektmanagement ist nachzulesen, dass eine gute Planung schon die halbe Miete fürs Erreichen Ihres Ziels ausmacht, und so ist es auch! (Gleichwohl in meiner Studentenzeit eine Postkarte meine Wand zierte mit der Aussage „Nur das Chaos gebiert einen tanzenden Stern!“, habe ich mich mittlerweile davon überzeugen lassen, dass To-do-Listen mit einer Ergänzung, bis wann was erledigt sein muss, eine durchaus hilfreiche Sache sind.)

Auf jeden Fall sollten Sie einen Zeit- und Maßnahmenplan erstellen: Was muss bis wann passiert sein? Interessante und sinnvolle Projekte müssen gefunden werden, Sie müssen ein Organisationsteam zusammenstellen, Zuständigkeiten verteilen, einen Planungsworkshop durchführen, Werbung machen, gegebenenfalls einen Internetauftritt konzipieren, ein Partykonzept entwerfen, den passenden Raum für das Fest finden, Anmeldungen koordinieren und vieles vieles mehr. Ein Haufen Arbeit liegt vor Ihnen, den es in verdauliche Häppchen einzuteilen gilt – denn nur so behalten Sie den Überblick und können Arbeiten auch delegieren (☞ Freiwilligentagsplaner im Anhang).

Als allererstes müssen Sie einen geeigneten Termin finden! Ich sage nur: Sommer! Wenn Sie die kalte Jahreszeit wählen, können sich die Freiwilligen zwar

schön eng aneinanderkuscheln, aber Sie vertun damit jegliche Chance auf Outdoor-Aktionen – und bringen sich (und die Freiwilligen!) um so gute Ideen wie Wasserspielplatz anlegen oder Hochbeete im Seniorenheim bauen. Das wäre wirklich ein Jammer.

Die wichtigsten Schritte nach der Terminfindung finden Sie grob chronologisch geordnet in diesem und den folgenden Kapiteln. Ihre eigene Zeitleiste sollten Sie übrigens gut sichtbar in Ihr Büro hängen und immer wieder überprüfen.

#### Mitmachaktionen sammeln

Mit der Suche nach geeigneten Mitmachaktionen empfiehlt es sich, sechs Monate vor dem Freiwilligentag zu beginnen. So können Sie den Organisationen genügend Zeit einräumen, sich Gedanken über interessante Mitmachmöglichkeiten zu machen. Planen Sie für die Rückmeldephase 4 – 5 Wochen ein (in der Regel melden sich aber noch Organisationen nach dem Anmeldeschluss).

Um passende Projekte zu finden, müssen Sie die Idee des Freiwilligentages breit streuen. Dafür bieten sich verschiedene Wege an:

- Sie schreiben diejenigen Organisationen, Vereine und Initiativen an, mit denen Sie ohnehin in Kontakt stehen
- Sie wenden sich darüber hinaus an Multiplikatoren, zum Beispiel die Wohlfahrtsverbände, Stadtverwaltung oder Landratsamt
- Sie platzieren einen Aufruf in der örtlichen Presse
- Sie bieten zusätzlich eine einstündige Infoveranstaltung unter dem Titel „Freiwilligentag – wär das was für uns?“ an, erläutern das Konzept und beantworten Fragen.

#### Kriterien für Freiwilligentagsprojekte

Für die Auswahl von Projekten legen wir in Kassel verschiedene Kriterien zugrunde:

- **Sinn:** Die zu erfüllenden Aufgaben sollen sinnvoll und zielorientiert sein.
- **Ergänzung der hauptamtlichen Arbeit:** Bei den Aktionen muss es sich um Zusatzprojekte handeln, um nicht in den Ruf zu geraten, hauptamtliche Arbeit ersetzen zu wollen.
- **Effizienz:** Die Freiwilligen sollen am Ende des (Arbeits-)Tages sehen, was sie geleistet haben. Entsprechend sollen die Einsatzfelder Projektcharakter haben und pünktlich am Spätnachmittag abgeschlossen sein.
- **Guter Rahmen:** Wichtig ist es, den Freiwilligen gute Arbeitsbedingungen und eine Wohlfühlatmosphäre zu bieten.



Damit Sie bei dieser Bandbreite nicht in einer Flut von Anfragen ertrinken à la „Ich bräuchte da jemanden zum Kaffeekochen bei unserem Sommerfest, das zufällig am Freiwilligentag stattfindet“ (Zufall hin oder her, das ist eindeutig KEIN Freiwilligentags-Projekt!), ist es ratsam, gleich von Anfang an zu kommunizieren, welche Art von Mitmachaktionen für einen Freiwilligentag in Frage kommen (☞ Kasten).

Um Missverständnisse oder langwierige Erklärungen im Nachhinein zu vermeiden, empfiehlt es sich darüber hinaus, gleich zu Beginn klar zu formulieren,

eigene Netzwerk um interessante Partner erweitern, neuen Schwung in die Freiwilligenarbeit bringen, etwas Gutes für die Adressaten der eigenen Arbeit bewirken, Medienpräsenz bekommen, langgehegte Herzensprojekte umsetzen...

„Der Freiwilligentag ist für uns die einzige Möglichkeit, etwas Besonderes für die Kinder zu bauen. Dazu fehlt uns Hauptamtlichen im normalen Spielhausalltag einfach die Zeit. Durch den Freiwilligentag haben wir richtig große Projekte umsetzen können, die wir sonst nie

### Klare Aufgabenteilung in Kassel: wer macht was?

#### Die Freiwilligenagentur

- übernimmt die Projektleitung
- bündelt die Mitmachaktionen
- findet eine/n Schirmherrin
- veranstaltet einen Workshop für die Organisationen
- leistet die zentrale Öffentlichkeitsarbeit
- koordiniert die Anmeldungen der Freiwilligen
- organisiert das Abschlussfest

#### Die Organisationen

- gewährleisten eine/n feste/n Ansprechpartner/in
- stellen alle Materialien und Werkzeuge für die Freiwilligen bereit
- sorgen für fachliche Anleitung und Versicherungsschutz
- geben eine Wohlfühlgarantie (freundlicher Rahmen, Catering)
- machen Werbung für den Freiwilligentag
- betreiben selbst Akquise von Freiwilligen in ihrem Umfeld

was Sie als Organisator/in des Freiwilligentages von den Organisationen erwarten - und was Sie ihnen bieten. Je deutlicher Sie bereits im Anschreiben (☞ Musterbrief im Anhang) die Arbeitsteilung zwischen Ihrer Freiwilligenagentur und den Kooperationspartnern formulieren, desto eher werden Sie es mit engagierten Organisationen zu tun bekommen, die wissen, worauf sie sich einlassen.

### Organisationen begeistern

Bei der Fülle an Aufgaben für beide Seiten brauchen Sie Organisationen, die Sie nicht wie die sprichwörtlichen schlafenden Hunde erst „zum Jagen tragen“ müssen. Wer mitmacht, sollte von der Idee begeistert sein, Feuer gefangen haben, Lust auf neue Menschen haben und willens sein, dafür einiges an Arbeit auf sich zu nehmen. Schließlich sind die Vorarbeiten für die Mitmachaktionen miteinander recht zeitintensiv. Wie aber überzeugen Sie die richtigen Organisationen?

**Über Nutzenargumente.** Überlegen Sie, welche „Belohnungen“ Sie in Aussicht stellen können? Das

geschafft hätten. Im einen Jahr den Stehtisch, im Jahr danach die Kräuterspirale, und jetzt ein tolles Baumhaus mit viel Platz zum Spielen.“ Petra M., Leiterin einer Einrichtung der Kinder- und Jugendförderung

**Über best-practice-Beispiele.** Bringen Sie die Organisationen auf Ideen. Wie sagte Walt Disney: „Wenn Du es Dir vorstellen kannst, kannst Du es auch machen“. Eine Auswahl gefälltig?



### Hier kommen 50 Freiwilligentagsprojekt-Ideen:

1. Hecke für Wildbienen pflanzen 2. Kleiderkammer einrichten 3. Bobbycarrennstrecke bauen 4. Bücher für Patientenbücherei einbinden 5. nostalgischen Tanztee im Altenheim durchführen 6. PCs für Computercafé fitmachen 7. Jugendclubtoiletten um coolen Schminkbereich erweitern 8. Wände künstlerisch gestalten 9. Ausflug mit Demenzkranken begleiten 10. Naturpfad beschildern 11. Wanderwege markieren 12. Mosaik legen 13. Kniggeseminar für Pubertisten anbieten 14. Fühlwand bauen 15. Tümpel von Algen befreien 16. Stelzen und Pedalos bauen 17. mit rasenden Reportern das Freiwilligentagsgeschehen dokumentieren 18. Kostüme fürs Amateurtheater nähen 19. ein Bühnenbild malen 20. einen Weidendom pflanzen 21. Sinnesparcours anlegen 22. Müllsammelaktion im Stadtwald veranstalten 23. Alles feinmachen fürs Abschlussfest 24. Schulhof gestalten 25. Klassenraum aufhübschen 26. kunstvolle Kopfbedeckungen für den Kinderzirkus fertigen 27. Wohlfühltag für gestresste Mütter 28. Regale bauen 29. Begegnungsfest im sozialen Brennpunkt durchführen 30. urgents actions - Briefe schreiben gegen Menschenrechtsverletzungen 31. Selbstsicherheitstraining für Kids 32. Schlagerrevue im Pflegeheim 33. Erinnerungskoffer bestücken 34. Bänke streichen 35. Beete pflegen 36. Guerillastricken für eine Verschönerung des Stadtbilds 37. Natursteinmauer errichten 38. Survivaltag für Jungs gestalten 39. Artikel für die Stadtteilzeitung 40. Hochbeet bauen 41. Theaterstück einstudieren und aufführen 42. eine kleine Ausstellung produzieren 43. Kräuterschnecke anlegen 44. Solarboote bauen und Regatta veranstalten 45. Bauwagen behindertengerecht machen 46. Männer an den Herd: Kochen für die Abschlussparty 47. Sandkasten bauen 48. Habseligkeiten für einen Wohltätigkeitsbasar fertigen 49. Interkulturelle Stadtrundfahrt für SeniorInnen 50. Vorlesemarathon in der Jugendbücherei

**Über Ihre eigene Begeisterung.** Mal angenommen, der Freiwilligentag war gar nicht Ihre Idee. Sondern die des, sagen wir mal, Bürgermeisters. Sie selbst sitzen in der Verwaltung, haben keinerlei Kontakt zur sozialen Szene und sind vom Freiwilligentagskonzept alles andere als überzeugt. Mein Rat: Lassen Sie's. Einen Freiwilligentag umzusetzen, ist kein Pappentitel. Förderer gewinnen, Mitstreiter finden, zu kreativen Projekten inspirieren, mitreißende Werbung machen - dafür braucht es Überzeugung, Herzblut und Durchhaltevermögen. Und vielleicht verfügt ja Ihre Kollegin im Büro nebenan über genau diese Leidenschaft?

### Mitstreiter finden

Damit Sie Ihren Freiwilligentag nicht mutterseelenallein aus der Wiege heben müssen, ist es wichtig, dass Sie MitstreiterInnen gewinnen, die Sie unterstützen. Die Zusammensetzung Ihres Planungsteams sollte dabei bunt gemischt sein. Am besten sprechen Sie dafür gezielt Menschen aus Ihrem Umkreis an, von denen Sie wissen, dass Sie bestimmte Dinge gut können (zum Beispiel Pressemeldungen schreiben oder Feste organisieren). Sie können natürlich auch versuchen, durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit neue Freiwillige mit genau den Kompetenzen, die Sie für den Freiwilligentag brauchen, für eine Mitarbeit zu begeistern. Vielleicht entdecken Sie so noch unbekannte Talente. Neben den Treffen mit allen gemeinsam (in Kassel

einmal monatlich), empfiehlt es sich, je nach Talent, Zeitkontingent und Vorlieben Zuständigkeiten zu verteilen und folgende Schwerpunkte zu setzen:

- Fundraising
- Öffentlichkeitsarbeit
- After-Work-Party
- Gewinnung besonderer Zielgruppen (z.B. Schülerteams, Firmenteams)

Für das Planungsteams eines unserer Freiwilligentage habe ich beispielsweise folgende Schätze gewinnen können:

- eine Sozialarbeiterin, die in ihrem Job viele Freiwillige managt und jede Menge Erfahrungen hat, wie man Freiwilligenarbeit für alle gewinnbringend umsetzt;
- eine Journalistin, die über jede Pressemeldung noch mal drüberliest und gute Tipps gibt, wenn man in einer Redaktion am besten wie anspricht;
- einen Sozialarbeiter, der mit dem Thema Ehrenamt viel zu tun hat und darüber hinaus nicht nur ein guter DJ ist, sondern auch selbst Musik machen kann;
- eine Freiwillige, die ein Organisationstalent ist mit einem guten Blick für Zeitmanagement und in ihrem Leben schon 'zig Feste auf die Beine gestellt hat (und zwar die von der rauschenden Art);
- eine Praktikantin im FreiwilligenZentrum, die viel Arbeitszeit und Engagement in die Vorbereitung des Freiwilligentages einbringen konnte (und

seitdem freiwillig bei jedem Freiwilligentag wieder mitwirbelt) und last not least:

- eine Zirkusdirektorin mit jeder Menge schillernder Ideen, einem Zirkushaus (in dem man prima Abschlussfeste feiern kann) und einem Draht zu vielen freiwilligen Akrobaten, Feuerspuckern und Einradkünstlern.

Dass die Arbeit durch die Bildung eines solchen Organisationsteams auf mehrere Schultern und kompetente Köpfe verteilt wird, ist ein unschlagbarer Vorteil. Aber noch etwas ist wichtig: Jede/r Einzelne aus Ihrem kleinen Netzwerk verfügt über eine

nicht, sich zu revanchieren. Netzwerken ist wichtig. Und erleichtert Ihnen auch die Suche nach Finanziers.

### Förderer überzeugen oder: Es muss nicht immer Geld sein

Aufgrund seines Projektcharakters und seiner Öffentlichkeitswirksamkeit sowie der Tatsache, dass alle alles freiwillig machen, ist der Freiwilligentag eine vergleichsweise gute Möglichkeit, Förderer zu werben. Zumindest was Dienst- und Sachleistungen angeht – und die fallen ja beim Freiwilligentag zuhauf an: von Flyern und Plakaten für die Werbephase bis hin zum Finger food für die After-Work-Party.



Vielzahl von Beziehungen und kann Ihnen Kontakte vermitteln. Also werden Ihre gemeinsamen Treffen zu einem großen Teil daraus bestehen, Ideen zu spinnen und zu überlegen, wer wen kennt und den Kontakt herstellen kann. Sabine singt in einem kleinen Chor? Perfekt, vielleicht hat der ja Lust darauf, beim Abschlussfest seine berühmten acapella-Stücke vorzutragen. Monikas Freund ist Techniker und hat eine große Anlage mit Mikro. Und der Schwiegervater von Lutz ist Geschäftsführer einer großen Krankenkasse, die gern ins Thema Freiwilligkeit investieren will, weil Studien belegen, dass ehrenamtliches Engagement gesund hält.

Übrigens: Der Wiesbadener Freiwilligentag wird alljährlich vom dortigen Freiwilligenzentrum in Zusammenarbeit mit Studenten der Hochschule Rhein-Main organisiert. Gut für beide Seiten: Die Studierenden können ihr Theoriewissen in der Praxis erproben und bereichern gleichzeitig das Konzept mit frischen Ideen und ihrer Sicht der Dinge.

Generell gilt: Suchen und pflegen Sie Kontakte und nutzen Sie sie für die gute Sache! Und vergessen Sie

Seien Sie kreativ – und denken Sie auch an ausgefallene Dinge. So konnte das Frankfurter „Büro Aktiv“ für den Frankfurter Freiwilligentag den Grafiker Philip Waechter, Sohn des Karikaturisten F.K. Waechter, für eine Zeichnung gewinnen, die dann sämtliche Werbematerialien zierte (übrigens kam dieser Kontakt ganz unkompliziert über die persönliche Bekanntschaft mit einem Mitglied des Planungsteams zustande).

Allerdings gilt auch hier der alte Witz: Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts! Ein schöner Flyer allein reicht nicht aus, und ein Freiwilligentag kostet immer auch Bares.

In wirtschaftlich flauen Zeiten gestaltet es sich grundsätzlich schwieriger, finanzielle Mittel zu akquirieren. Oft heißt es: „Sachkosten ja, aber nicht die Struktur“. Was im Klartext bedeutet, dass die Kosten für dieses oder jenes Produkt übernommen werden, aber die Arbeitszeit, die von Ihrer Seite für die Organisation des Freiwilligentages notwendig ist, in der Regel nicht. Darüber hinaus fallen immer noch weitere Kosten an – von B wie Briefmarken bis T wie Telefongebühren.

Ich rate Ihnen also: Finden Sie einen Mäzen, am besten einen von der Sorte „großer Fisch“.

Bis Ihnen das gelungen ist, können Sie aber auch versuchen, Logo-Akquise zu betreiben. Sprich, dass Sie Firmen anbieten, mit deren Logo auf allen Werbematerialien zu erscheinen, und zwar gegen Rechnung (manche Firmen haben dafür einen eigenen Etat, Banken zum Beispiel). In Kassel waren wir damit erfolgreich.

Falls Sie Freiwilligentage für Unternehmen organisieren, können Sie Ihre eigene Dienstleistung verkaufen und quasi „Eintrittsgeld“ verlangen. Schließlich können Unternehmen von einem gemeinnützigen Einsatz Ihrer Mitarbeiter auf vielfältige Weise profitieren (☞ Extra: Unternehmen gewinnen). Mit der Finanzierung ihres Aufwands sind sowohl die Kölner

andere prominente (oder auch nicht-prominente) Sympathieträgerin, wissen Sie selbst am besten. Schauen Sie, wer Ihnen auch in Zukunft nutzen kann. Ein festes Kriterium gibt es allerdings - jedenfalls in Kassel. Da am Freiwilligentag alle Beteiligten aktiv sind, sollte es auch der Schirmherr bzw. die Schirmherrin sein. Und aktiv sein heißt: selbst zur Schaufel oder zum Spaten greifen - und zwar nicht nur für die Fotografen, sondern wirklich mitmachen. Entsprechend früh muss angefragt werden, denn der Terminkalender wichtiger Personen im Stadtleben ist meist ziemlich schnell ziemlich voll.

### Einen Slogan kreieren

... müssen Sie natürlich nicht. (Die meisten Freiwilligentage heißen „Freiwilligentag“.) Aber Sie sollten darüber nachdenken. Ein guter Slogan erzeugt mehr Aufmerksamkeit als die schlichte Bezeichnung - oder



Freiwilligenagentur erfolgreich (☞ Interview mit Ulla Eberhard) als auch die Malteser in Frankfurt, die einen „social day“ für Firmenmitarbeiter organisieren.

Eine weitere Möglichkeit zu Geld zu kommen: Im Nachhinein die beteiligten Freiwilligen anschreiben. Die sind ja ein „heiße Adresse“, wie es so schön im Fundraising-Jargon lautet, da sie sich mit eigenen Augen von den Vorzügen des Freiwilligentages überzeugt haben. Und vielleicht ist ja einer darunter, der so betucht und begeistert ist, dass er die Idee auch finanziell unterstützt.

### Der Schirmherr - mehr als warme Worte

Für die Suche nach einem Schirmherrn oder einer Schirmherrin gilt ähnliches wie für die Suche nach Förderern: Da die Freiwilligentags-Idee einfach gut ist, wird es nicht schwierig für Sie sein, eine geeignete Person zu finden. Ob Sie eine einflussreiche Persönlichkeit aus der Politik favorisieren, eine besonders engagierte Unternehmerin oder eine

auch Identifikation. Deshalb steht der Kasseler Freiwilligentag jedes Jahr unter dem Motto „Freiwillig in Kassel!“. Das ist herrlich doppeldeutig und erweckt über sein augenzwinkerndes Bekenntnis zur Stadt auch die Aufmerksamkeit derer, die (noch) nicht freiwillig aktiv sind in Kassel, aber gern hier leben. Finden nicht nur wir, sondern ganz viele Leute, die uns darauf ansprechen (und uns damit auch die Gelegenheit geben, das Thema „Freiwilligkeit“ anzuschneiden).

Und deshalb ziert dieser Slogan mittlerweile T-Shirts, Tassen, Kugelschreiber, Regenschirme, Aufkleber und vieles mehr - alles schöne Dinge, die sich nicht nur gut verkaufen und verschenken lassen, sondern auch den Informationsstand des FreiwilligenZentrums zum Hingucker werden lassen.

### Bestimmte Zielgruppen ansprechen

Der Freiwilligentag ist durch seine kompakten Mitmachaktionen nicht nur eine gute Möglichkeit für Einzelpersonen, ein zeitlich überschaubares



Engagement auszuüben und neue Organisationen kennen zu lernen. Er bietet durch seinen Projektcharakter auch ein ideales Einsatzfeld für Gruppen, die gemeinsam einen Tag lang Gutes tun wollen. Das kann bspw. eine Schulklasse sein, die eine Projektwoche zum Thema „Helfen lernen“ abschließt. Oder einer der Service-Clubs, die sich ja nicht nur das Spenden von Geld für wohltätige Zwecke zum Ziel gesetzt haben, sondern darüber hinaus auch immer ganz praktisch ehrenamtlich aktiv werden. Oder aber die Mitarbeiter einer Firma, die gemeinsam einen Tag lang etwas ganz anderes machen wollen als üblich und mit einem solchen „alternativen Betriebsausflug“ das Zusammengehörigkeitsgefühl als Team stärken.

Will man solche Gruppen gezielt ansprechen, sollte man sie frühzeitig auf die Idee und den Zeitpunkt des Freiwilligentages aufmerksam machen, damit sie den Tag fest einplanen können. Häufig scheitert eine Teilnahme nämlich nicht am Wollen – sondern am Termin. Ein frühes Ansprechen ermöglicht darüber hinaus eine zweite Variante, nämlich dass ein Einsatzfeld passend zu dieser Gruppe kreiert werden kann.

### Extra: Unternehmen gewinnen

Dass Firmen sich tatkräftig mit ihrer Ressource Personal engagieren und damit soziale Verantwortung für ihr gesellschaftliches Umfeld übernehmen, ist in Deutschland unter dem amerikanischen Begriff „Corporate Volunteering“ in den vergangenen Jahren immer mehr in den Blickpunkt gerückt. Kampagnen wie „Engagiertes Unternehmen“ der Hessischen Landesregierung wollen Unternehmen durch fachliche Inputs und Wettbewerbe motivieren, sich als „guter Bürger“ und aktives Mitglied des Gemeinwesens zu betätigen.

Für Unternehmen sind Freiwilligenagenturen und vergleichbare Mittlerorganisationen ein interessanter Partner: Sie verfügen über ein großes Netzwerk, haben den Überblick, wo das soziale Engagement von Firmen besonders wirksam ist, und sind kompetent, gemeinnützige Organisationen bei der Vorbereitung für einen Firmeneinsatz zu beraten.

Freiwilligentage sind für Unternehmen eine attraktive Möglichkeit, sich mit ihren Mitarbeitern einen Tag lang zu engagieren. Neben den gängigen „Mix-„Freiwilligentagen, bei denen sich sowohl Firmenteams als auch Familien, Freundesgruppen oder einzelne Freiwillige zusammenwürfeln, gibt es mittlerweile reine Firmenfreiwilligentage, welche sich

ausschließlich an Unternehmen als Zielgruppe richten. Das ist zum Beispiel beim Malteser Social Day in Frankfurt der Fall, bei dem sich 2010 stolze 550 Mitarbeiter aus unterschiedlichen Unternehmen in 82 Projekten engagierten. Und dann gibt es mittlerweile Riesenfirmen und Global Player, die einen exklusiven Freiwilligentag mit unterschiedlichen Projekten ganz für sich allein buchen, um damit in „Wir-schaffen-was!“-Manier die Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Betrieb steigern.

Obwohl für immer mehr Firmen „Corporate Volunteering“ eine Option ist, heißt das im Umkehrschluss allerdings nicht, dass Ihnen die Unternehmen automatisch die Tür einrennen, sobald sie von Ihrem Freiwilligentag erfahren haben. In der Regel ist einiges an Akquisearbeit notwendig, um Firmenteams erstmalig die Freiwilligentagsidee schmackhaft zu machen. Durchs konkrete Zupacken am Freiwilligentag und die positiven Erlebnisse fangen die meisten Teams dann aber Feuer – und sind mit ziemlicher Sicherheit auch beim nächsten Freiwilligentag wieder dabei. Von daher lohnt es sich, die entsprechenden Kontakte zu knüpfen und Firmen gezielt anzusprechen. Schließlich verkaufen Sie mit dem Freiwilligentag ein prima Produkt!

Das findet auch Unternehmensberater Christian Stahl, Geschäftsführer der Beratungsfirma Müller und Partner, einer Unternehmensberatung mit Standorten in Kassel, Ulm und Tutzing. Seit sich Müller und Partner 2002 zum ersten Mal mit einem Team von 10 Mitarbeitern auf das „Abenteuer Freiwilligentag“ eingelassen und einen Sinnesparcours bei einem Verein für therapeutisches Reiten angelegt hat, gehört der Freiwilligentag alljährlich als feste Größe in ihren Terminkalender. Warum? Weil er als alternativer Betriebsausflug viele Fliegen mit einer Klappe schlägt: Er macht Spaß, bringt persönlichen Nutzen und ist gut fürs Teambuilding. Ist der Freiwilligentag also eine Art Ü-Ei der Personalentwicklung?

„Personalentwicklung ist ein Puzzle und der Freiwilligentag einer der Puzzlesteine – genau wie ein Seminar oder ein gutes Fachbuch“, sagt Christian Stahl. „Aber im Unterschied zu letzteren schafft man mit dem Umsetzen von Freiwilligentagsprojekten zusätzlich etwas Dauerhaftes, das von echten Menschen gebraucht wird und was echten Menschen hilft.“ Dieses Aha-Erlebnis am eigenen Leib hat die Unternehmensberatung auf den Gedanken gebracht, Corporate Volunteering-Einsätze mit den

eigenen Personalentwicklungsangeboten zu verbinden und sie Unternehmen als „Teamtraining mit Sinn“ anzubieten. „Viele Unternehmen stehen dieser Verbindung aus ehrenamtlicher Arbeit und professioneller Personalentwicklung zwar erstmal mit einem großen Fragezeichen gegenüber“, sagt der Unternehmensberater, „aber alle, die es gemacht haben, sind schlichtauf begeistert und würden es sofort wieder machen – und machen es auch wieder“.

Wie aber minimiere ich die anfängliche Zurückhaltung der Unternehmen, wenn es um eine Teilnahme bei meinem allerersten Freiwilligentag geht? Auf welche Argumente fliegen Firmen? Wie verkaufe ich mein gutes Konzept?

„Es gibt viele Hebel, an denen man ansetzen kann“, sagt Christian Stahl. „Zuallererst gilt: Etwas Gutes tun, war richtig, ist richtig und wird es immer sein. Auch unser Team hat damals Feuer gefangen, weil wir den Gedanken, in so kurzer Zeit etwas Nutzbringendes auf die Beine zu stellen, toll fanden. Dass wir selbst davon profitieren, haben wir erst danach realisiert.“ Ein anderer Hebel ist die positive Wahrnehmung von außen: „Man darf bei Firmen niemals unterschätzen, dass sie Aufmerksamkeit brauchen – und genießen. Das ist kein unsittlicher Gedanke, sondern Grundlage eines jeden Sponsorings. Die Tatsache, dass ein Unternehmen für sein ehrenamtliches Engagement eine entsprechende Würdigung in der Presse erhält oder sich selbst mit diesem Engagement werbewirksam darstellt, ist absolut gerechtfertigt.“ Auf jeden Fall also gewinnen Freiwilligentagsprojekte für Unternehmen jeder Größe an Attraktivität, wenn sie von einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Überhaupt ist Professionalität der Schlüssel zum Erfolg. Machen Sie aus dem Freiwilligentag mit seinen Mitmachaktionen ein echtes Produkt, das zuverlässig geplant, kommuniziert und umgesetzt wird.

Folgt man Wikipedia, dann beschreibt ein Produkt „ein Bündel von Eigenschaften, das auf die Schaffung von Kundennutzen abzielt“. Oder, wie Christian Stahl es formuliert: „Da fängst du an, da hörst du auf, und das hast du davon – wenn man den Freiwilligentag so klar und nutzenorientiert beschreibt, dann ist er sowohl für ein großes Unternehmen als auch für die kleine Schreinerei um die Ecke interessant“.

### 3 Top-Argumente für Unternehmen, beim Freiwilligentag mitzumachen

#### Gutes tun ist gut fürs Geschäft:

Engagement verbessert das Image, dient der regionalen Verankerung, erweitert das Netzwerk und bindet Kunden.

#### Gutes tun ist gut für die Gesellschaft:

Engagement stiftet Sinn und realen Nutzen, stärkt die Gemeinschaft, macht die eigene Stadt lebens- und liebenswerter und ist ein echter Standortfaktor.

#### Gutes tun ist gut für die Mitarbeiter:

Die Kollegen im anderen Kontext zu erleben, sozial über den Tellerrand zu blicken und neue Kompetenzen zu trainieren, macht stolz aufs Unternehmen und festigt die Bindung.

Angenommen, Sie haben die Feinarbeiten erledigt: Haben Ihr Produkt definiert, die Freiwilligentagsidee verständlich formuliert und die Win-Win-Effekte überzeugend durchdekliniert... Welche Kanäle können Sie nutzen, um Unternehmen zu einer Teilnahme am Freiwilligentag zu motivieren?

Mal abgesehen davon, dass zu einer professionellen Organisation aus Unternehmenssicht ein Konzept, Infomaterialien und eine Internetpräsenz gehören, ist die persönliche Überzeugung das A und O.

Meint auch Ulla Eberhard von der Kölner Freiwilligenagentur, die seit 2003 Freiwilligentage speziell für Unternehmen organisiert. Und damit sehr erfolgreich ist.



### **Ulla Eberhard, wie kann ich eine Firma für einen Einsatz beim Freiwilligentag motivieren?**

Eberhard: Um ein Unternehmen für ein Engagement zu gewinnen, halte ich zwei Dinge für ganz wichtig: Als erstes brauchen wir einen Türöffner. In der Regel ist das jemand, der im Unternehmen arbeitet und sich für die Idee des Freiwilligentages begeistern lässt. Um den Fuß in die Tür zu kriegen, muss also jemand Feuer fangen. Damit diese Begeisterung aber kein Strohfeuer bleibt, muss in einem zweiten Schritt die Bedeutung von Corporate Volunteering auch auf der Führungsebene Gehör finden. Ob diejenigen, die letztendlich über ein Engagement ihrer Firma entscheiden, sich durch die entsprechenden Argumente auf dem Marketingohr oder auf dem Personalentwicklungsohr überzeugen lassen, ist eigentlich zweitrangig. Wichtig ist lediglich, dass Corporate Volunteering zu einem festen Bestandteil der Unternehmensstrategie und -philosophie wird. Nur so kann die Begeisterung für bürgerschaftliches Engagement erhalten bleiben, auch wenn Einzelne das Unternehmen verlassen.

### **Wie kommt die Kölner Freiwilligenagentur an die Türöffner heran?**

Eberhard: Das geschieht auf unterschiedlichen Wegen: Zum einen durch persönliche Kontakte sowohl der Hauptamtlichen als auch der Ehrenamtlichen, die bei uns mitarbeiten. Da kennt jemand jemanden, der in einer Firma arbeitet, und schafft es, ihn oder sie zu begeistern. Zum anderen halten wir immer die Augen und Ohren auf, welche Firmen sich in Köln hervortun durch ihr soziales Engagement. Die sprechen wir dann gezielt an. Ja, und dann gibt es noch die sogenannte Kaltakquise, also ein Anschreiben an Firmen, die wir nicht kennen oder auf die wir noch nicht aufmerksam geworden sind. Aber am vielversprechendsten ist auf jeden Fall der persönliche Kontakt.

### **Was hindert Firmen am Engagement? Wo liegen die Stolpersteine?**

Eberhard: Oh, da gibt es verschiedene Gründe: Wenn die Führungsebene kein Feuer fängt, sondern nur ein Mitarbeiter; wenn unvorhergesehene Dinge passieren – seien es Fusionen, der Verkauf der Firma oder aber schlichte Umstrukturierungen – also all das,

was das Thema soziales Engagement in seiner aktuellen Wichtigkeit erst mal auf einen der hinteren Plätze verweist. Oder eben, wenn die Bedeutung von Corporate Volunteering im und für das Unternehmen nicht erkannt wird. Deshalb finden wir als Freiwilligenagentur es wichtig, auch jenseits von Freiwilligentagen immer wieder Öffentlichkeitsarbeit für das soziale Engagement von Unternehmen zu machen.

### **Die Vorbereitung, Organisation und Vermittlung im Rahmen des Kölner Freiwilligentages lässt sich die Kölner Freiwilligenagentur von den Unternehmen als Dienstleistung bezahlen. Ist das mittlerweile eine Selbstverständlichkeit? Oder sagen sich manche Firmen, wozu noch Geld investieren, wenn wir doch unsere Arbeitsleistung für die gute Sache zur Verfügung stellen?**

Eberhard: Sicherlich ist das ein Punkt bei einigen Unternehmen, jedenfalls bei denjenigen, die „nur“ Gutes tun wollen am Freiwilligentag. Für diejenigen jedoch, die Corporate Volunteering strategisch begreifen, scheint das überhaupt kein Thema zu sein. Wenn Corporate Volunteering als Marketinginstrument erkannt und eingesetzt wird, zahlt eine Firma genau so selbstverständlich wie für andere Marketingprodukte auch.

**Tipp:** Nutzen Sie Ihr Netzwerk! Unternehmen fürs Engagement zu gewinnen, ist nicht nur Ihr Part. Gerade die beteiligten Organisationen haben in ihrem Umfeld schon Firmen, die mit ihnen verbunden sind, zum Beispiel, weil sie schon mal gespendet haben. Für diese Unternehmen kann der Einsatz mit Man- und Womanpower eine willkommene Gelegenheit sein, sich auch ganz praktisch für die gute Sache zu engagieren. Vielleicht aber verfügt die Kindergartenleiterin oder die Schulsozialarbeiterin aber auch über entsprechende private Beziehungen. Der Schwager hat eine Baufirma, die Nichte ist Personalleiterin beim namhaften Autohersteller? Nichts wie ran an den Speck! Bringen Sie die Organisationen auf die Idee, ihre eigenen Unternehmenskontakte zum Mitmachen zu motivieren. Schließlich bieten gut organisierte Freiwilligentagsprojekte eine perfekte Möglichkeit, solche Partnerschaften weiter zu beflügeln.

### **Ausgewählte Unternehmensfreiwilligentage:**

Wiesbaden engagiert!: <http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/jugend/content/upj.php>

Gemeinsam. Für Köln.: <http://www.koeln-freiwillig.de/freiwilligentag>

Day of Caring Bremen: <http://www.freiwilligen-agentur-bremen.de/articles/75/day-of-caring/>

Malteser Social Day: [www.socialday.de](http://www.socialday.de)

## 4. PHASE 2 - ES WIRD KONKRETER

### Workshop für Organisationen

Der Workshop für die am Freiwilligentag beteiligten Organisationen im Vorfeld des Freiwilligentages dient dazu, alle Kooperationspartner auf den gleichen Informationsstand zu bringen und wichtige Fragen zu klären (☞ Musterablaufplan im Anhang). Auch hier ist übrigens das Netzwerken, also das Knüpfen von Kontakten und die gegenseitige Unterstützung, ein elementarer Bestandteil: Jede Organisation stellt ihr Projekt vor und kann mit Tipps und guten Ideen bzw. Kontaktadressen von den anderen rechnen (oder teilt sie aus).

Darüber hinaus werden beim Workshop verbindliche Absprachen getroffen, damit am Freiwilligentag keine Pannen passieren.

Am Ende des Workshops kennen Sie die Mitmachaktionen vor Ort im Detail und haben Ihre MitstreiterInnen eingeschworen.

Zum Freiwilligentag gehört ein gutes Freiwilligenmanagement, das sich dadurch auszeichnet, dass die Freiwilligen sich willkommen fühlen, ihr Arbeitseinsatz auf gute Rahmenbedingungen trifft und ihr Engagement wertgeschätzt wird, kurzum: dass sie, die sie heute unentgeltlich schufteten, merken, dass man sich im Gegenzug für sie wirklich Mühe gegeben hat.

Schließlich präsentiert sich die jeweilige Organisation am Freiwilligentag der Öffentlichkeit. Und nicht nur deshalb, weil die Presse eventuell genau über ihr Einsatzfeld berichtet. Sondern weil sich die Einrichtung für (neue) Freiwillige öffnet, die sich an diesem einen Tag ein Urteil über die Organisation bilden – und je nachdem, wie es ausfällt, begeistert, wohlwollend, gut über die Einrichtung reden werden (oder, im schlimmsten Fall, eben schlecht und skeptisch). Die Freiwilligen des Freiwilligentages fungieren als Multiplikatoren: Finden sie ein freundliches, sympathisches und gut vorbereitetes Einsatzfeld vor, werden sie auch zukünftig mit Wohlwollen auf die Arbeit der Organisation blicken (und anderen davon erzählen). Vielleicht weiterhin aufgeschlossen sein für freiwillige Unterstützung. Oder sogar für eine Geldspende.

Den Organisationen die Chance, die in einem professionellen Umgang mit den Freiwilligen liegt, zu verdeutlichen, ist wirklich wichtig. Und Rückmeldungen zeigen, dass gerade diejenigen Einrichtungen, die zum ersten Mal am Freiwil-

ligentag teilnehmen, nach dem Workshop die Vorbereitung auf den Freiwilligentag noch einmal ernst nehmen.

Zur Durchführung des Freiwilligentages gehören klare Standards.

Damit die gewährleistet sind, bekommen die Organisationen beim Workshop eine Checkliste (☞ ausführliche Checkliste im Anhang). An dieser Checkliste können sie sich im Vorfeld des Freiwilligentages entlanghangeln und sie Punkt für Punkt abhaken.

### Extra: Was macht ein Einsatzfeld für Freiwillige interessant?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops merken ja in der Vorstellungsrunde selbst, dass es Mitmachaktionen gibt, die attraktiv sind und neugierig machen, und solche, bei denen die Ansprechpartnerin in der Organisation mit den Schultern zuckt und murmelt, „ich weiß selbst, dass das nicht so doll klingt, wir brauchen das aber“.

Beim Workshop zu einem unserer Kasseler Freiwilligentage bemerkte eine Teilnehmerin, „Frau Gittermann, Sie scheinen ja eine ausgeprägte Aversion gegen Renovierungsprojekte zu haben!“. Die Frau hat Recht. Ich muss gestehen, dass ich Wände weißeln nicht unbedingt für ein attraktives Einsatzfeld halte, und zwar schlicht und ergreifend deshalb, weil das jede/r von uns in seinem Leben zigfach tun muss (und die meisten dabei nicht unbedingt guter Laune sind). Aber selbstverständlich ist es eine Projektmöglichkeit für den Freiwilligentag. Und noch nicht mal eine schlechte. Aber! Erstens weiß ich aus der Erfahrung von vier Freiwilligentagen, dass viele Organisationen gern frisch gestrichene Wände haben. Und zweitens (ein kontraproduktives Moment), dass sich leider sehr wenige Freiwillige melden, die sagen: „Juchhu, genau DAS wollte ich schon IMMER machen!“ Der Köder muss dem Fisch schmecken – und nicht dem Angler, lautet ein Sprichwort. Von daher lege ich beim Workshop Wert darauf, dass sich die Organisationen mit der Frage befassen: Warum sollte sich ein Freiwilliger am Freiwilligentag für uns engagieren? (Schließlich gibt es noch viele andere Mitmachaktionen, die womöglich um Längen interessanter sind.)

Wenn man merkt, dass das eigene Einsatzfeld nicht unbedingt ein Knüller ist, muss man dafür sorgen,



das sogenannte USP herauszuarbeiten und ihm mit einfachen Mitteln ein Häubchen der Schönheit aufzusetzen.

Als USP (= Unique Selling Proposition) bezeichnet man das „einzigartige Verkaufsversprechen“, das „Alleinstellungsmerkmal“: Was macht uns und unser Projekt besonders?

Wenn Organisationen attraktiv sein wollen für Freiwillige, müssen sie sich nicht nur am Freiwilligentag fragen, was sie einzigartig macht und auszeichnet. Was unterscheidet mein Renovierungsprojekt von dem der anderen drei Organisationen, die auch freiwillige Malerinnen und Maler suchen? Was haben die Freiwilligen davon?

Ein gutes Beispiel dafür, wie man ein grundsätzlich eher langweiliges Einsatzfeld attraktiver machen kann, ist die Renovierung des Café März im Rahmen des 1. Kasseler Freiwilligentages. Das Café März, ein Treffpunkt für psychisch Kranke, wird betrieben von vielen Ehrenamtlichen - und von Sylvia Shlomoviz. Sie ist die hauptamtliche Sozialarbeiterin und übrigens einer der Gründe dafür, warum viele Freiwillige besonders gern im Café arbeiten. Denn aus ihrer langjährigen Erfahrung als Freiwilligenmanagerin weiß sie genau, dass man Freiwilligen für ihr Engagement auch etwas „bieten“ muss. Kurz und gut: Statt einfach für getünchte Wände warb

Shlomoviz mit dem Zusatz „Toskana-Flair auch für Zuhause“. Unter der fachlichen Anleitung eines Malers konnten die Freiwilligen am Freiwilligentag eine neue Wischtechnik erlernen. Am Abend erstrahlte das Café März in warmen Terracotta-Tönen - und die Freiwilligen waren stolz und in der Lage, das Erlernte auch in den eigenen vier Wänden umzusetzen. Alle hatten an diesem Tag profitiert.

Nicht nur das Erwerben neuer Fertigkeiten kann ein Alleinstellungsmerkmal sein. Auch der Mittagsimbiss mit dem gewissen Etwas oder die besondere Notwendigkeit gerade dieses Projektes kann Freiwillige anziehen und zufrieden am Abend nach Hause gehen lassen. Wichtig ist es bei jeder Art von Freiwilligenarbeit, den Blickpunkt zu wechseln, indem Organisationen nicht nur darauf schauen, was haben WIR von den Freiwilligen - sondern sich in gleichem Maße gezielt mit der Frage befassen, was haben die Freiwilligen VON UNS?

### **Ansprechende Werbematerialien erstellen**

Die interessanten Details, die Sie im Workshop mit den Organisationen herausgearbeitet haben, helfen Ihnen bei der Erstellung von Werbematerialien. Sie kennen jetzt das „gewisse Etwas“ jedes Einsatzfeldes und können dies in ansprechende Kurztexte einfließen lassen.



Mal ehrlich, was klingt verlockender:

im Gesundheitszentrum  
einen Steingarten anlegen

oder

Alpines Flair ...

... entsteht, wenn Freiwillige fürs Gesundheitszentrum Marbachshöhe einen Steingarten mit Bachlauf anlegen und mit Enzian, Felsenmargerite, Moossteinbrech und zottigem Mannsschild bepflanzen.

Das fensterlose Rondell (ehemalige Pulverkammer des Stadtschlusses) vom Hochwasserschutt befreien und für Kunstaktionen nutzbar machen

Wasserspielanlage für die Kita Kunterbunt bauen

oder

Bergarbeiter-Feeling ...

... gibt's garantiert für diejenigen Freiwilligen, die das Innere des Rondells für die Bastion Kunst e.V. mit Hacke und Spaten vom Fulda-Schlamm befreien. Ein Einsatzfeld für Uner-schrockene!

oder

Wasser marsch ...

... heißt es für die Kleinsten im Kindergarten Kunterbunt, wenn Pumpe, Wasserlauf und Matschplatz aufgebaut sind.

Diese Kurzbeschreibungen werden im Flyer unter bestimmten Rubriken zusammengefasst, damit Interessierte sich schneller orientieren und je nach eigenem Talent entscheiden können: Soll es nun etwas aus der Sparte „Pinsel & Farbe“ oder eher „Schippe & Spaten“ oder doch lieber „Kunst & Kultur“ sein?

Neben den Mitmachaktionen müssen alle wichtigen Informationen im Flyer enthalten sein. Dazu gehören die Einsatzzeiten, wo man sich wie anmeldet, ob bestimmte Einsatzfelder besondere Anforderungen stellen (wir hatten mal eines „für kräftige Frühaufsteher“) und natürlich, wer das Ganze organisiert. Vergessen Sie auch nicht, den Förderern ein Plätzchen mit Logo einzuräumen. Und einen ganz kurzen aufmunternden Aufruf des Schirmherrn oder der Schirmherrin abdruckend. Fertig.

Die Formulierung der einzelnen Mitmach-Aktionen auf einem Flyer und/oder im Internet sollte das Minimum der Kommunikation nach außen sein. Eigentlich gehören auch Plakate dazu, die auf den Freiwilligentag aufmerksam machen. Wir in Kassel haben das Glück, von Anfang an fantastische Unterstützer bei der Werbung für den Freiwilligentag zu haben: eine Werbeagentur, die pro bono unsere

Texte layoutet, eine Druckerei, die uns den Druck sponsert und die Ströer DeutscheStädteMedien, die uns einen Freiaushang an Kasseler Litfasssäulen ermöglicht.

Gute Erfahrungen haben wir mit Postkarten gemacht, die in der Gastronomie verteilt werden, sogenannte City oder Edgar Cards. Der Slogan „FREIWILLIG IN KASSEL!“ schlicht gedruckt in weißen Buchstaben auf rotem Grund erwies sich als Renner auch bei denjenigen, die sonst mit Freiwilligentag oder FreiwilligenZentrum gar nichts zu tun hatten. Auf der Rückseite ist genügend Platz, die wesentlichen Informationen (Verweis auf die Mitmachaktionen plus Internetadresse) abdruckend und damit ganz neue Zielgruppen zu erschließen.

Tipp: Der Text auf der Rückseite der Postkarte sollte so layoutet sein, dass noch genügend Platz bleibt, etwas zu schreiben. Nur so taugt die Karte zum Verschicken – und erregt Aufmerksamkeit über Ihre Stadt oder Gemeinde hinaus. FREIWILLIG IN KASSEL!-Postkarten sind sehr beliebt als Umzugskarten, werden jedoch auch gern an jene wenigen verschickt, die Kassel irrtümlicherweise als „öden Ort“ bezeichnen.

# FREIWILLIG IN KASSEL!

**9. Kasseler Freiwilligentag  
12. Juni 2010**

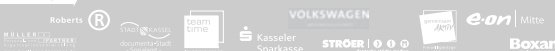
Mitmachen und neue Eindrücke, andere Inhalte,  
engagierte Menschen erleben! Infos / Anmeldung  
beim FreiwilligenZentrum Kassel unter 0561 10 24 25  
oder [www.freiwillich-in-kassel.de](http://www.freiwillich-in-kassel.de)

FreiwilligenZentrumKassel

Der Kasseler Freiwilligentag ist  
ein eingetragenes Projekt des



Mit Unterstützung von:



Damit alle Werbematerialien punktgenau fertig gestellt sind, müssen Sie eine sehr genaue Zeitplanung haben und einhalten. Werbeagentur und Druckerei sollten mindestens eine Woche Vorlauf haben; und wenn Sie Plakate hängen wollen oder Postkarten verteilen, gibt es auch dafür bestimmte Termine, die Sie frühzeitig erfragen sollten. Wollen Sie einen Monat vor dem Freiwilligentag mit der Werbung beginnen, müssen Sie entsprechend zurückrechnen, wann die Texte und Vorlagen fertig sein müssen.

### Das Fest planen

Vielleicht planen Sie ja statt einer After-Work-Party etwas ganz anderes für „Ihre“ Freiwilligen: Eine kostenlose Theatervorstellung oder ein Konzert, für das alle, die am Tag aktiv waren, eine Freikarte erhalten. Ich persönlich finde die Idee eines Abschlussfestes deshalb so gut, weil der Gemeinschaftsgedanke, der ja den ganzen Freiwilligentag prägt, hier noch

Die Kür zeichnet sich dadurch aus, dass Sie ein hübsches Rahmenprogramm auf die Beine stellen, dabei aber noch genügend Zeit lassen, in netter Atmosphäre (Deko und Musik bedenken) zu essen und zu klönen (☛ Kapitel 7).

Bei den Kasseler Freiwilligentags-Parties gab es als Highlights im Rahmenprogramm einen Puppenspieler (mit einem Kassel-Lovesong), einen Zauberer, vier Feuerspucker, ein Musik-Duo, Shiatsu-Massagen für verspannte Freiwillige, ein Playbacktheater und vieles mehr. Übrigens traten, wie es sich an einem Freiwilligentag geziemt, alle ohne Gage auf. Auch hier gilt: Damit terminlich alles passt, sprechen Sie Künstler oder Gruppen so früh wie möglich an.

Gute Feste entstehen entweder dadurch, dass die richtigen Personen mit von der Partie sind, oder aber durch die Liebe zum Detail. (Kommt beides



einmal besonders zum Tragen kommt: man erfährt, was die anderen am Tag gemacht haben, isst und trinkt gemeinsam und kommt miteinander in Kontakt.

Jede/r von Ihnen hat schon einmal ein Fest organisiert. Egal, ob Sie selbst gut darin sind oder nicht: geben Sie die Verantwortung dafür auf jeden Fall ab. Denn das Abschlussfest des Freiwilligentages ist ein Kapitel für sich und Sie werden angesichts der Arbeit, die so ein Freiwilligentag macht, heilfroh sein, wenn Sie die Festorganisation jemand anderem, am besten einem ganzen Team, überlassen können.

Ein paar Sachen gibt es, die Sie unbedingt bedenken müssen: Ein Raum, der groß genug ist für ca. 2/3 bis 3/4 der am Tag aktiven Freiwilligen (Sie können davon ausgehen, dass nicht alle Freiwilligen zum Fest kommen), Essen und Trinken und natürlich eine Dankeschön-Rede. Das ist das Minimum.

zusammen - perfekt!) Machen Sie das Fest zu dem, was es sein soll: Ein Dankeschön an alle, die zum Gelingen des Freiwilligentages beigetragen haben.

## 5. HEISSE PHASE 3 - NERVEN BEHALTEN

### Die Werbung beginnt.

Nun halten Sie sie in der Hand – strahlend und druckfrisch: die Materialien, mit denen Sie für den Freiwilligentag werben wollen. Flyer in hübscher Aufmachung mit einladenden Texten, Plakate, die auf den Termin mit großen Lettern hinweisen, womöglich Postkarten oder Aufkleber – eben all das, was Lust darauf macht, sich zu engagieren (und was Sie ohne große Zusatzkosten haben finanzieren können). Was für ein Wonnegefühl! Gönnen Sie sich und Ihren KollegInnen einen Moment des Stolzes ... – und setzen Sie dann alles daran, die Dinger wieder loszuwerden!

### Flyer – zu schade für den Papierkorb

Bei der Verteilung von Flyern und Plakaten binden wir in Kassel die am Freiwilligentag beteiligten Organisationen gezielt ein. Das ist eine glückliche Arbeitsteilung, die gewährleistet, dass die Informationen breit in der Stadt gestreut werden. So macht jeder für jeden Werbung und die Arbeit verteilt sich auf vielen Schultern. Pi mal Daumen bekommt jede Organisation drei Plakate und 100 Flyer. Sprechen Sie mit den jeweiligen ProjektleiterInnen unbedingt ab, dass die Flyer nicht lediglich als Packen in eine Ecke der Einrichtung (neben hunderten anderer Infomaterialien) gelegt werden und dort verkümmern – sondern exakt an verschiedenen Orten platziert werden, wo sie mit Sicherheit zur Geltung kommen. Noch besser ist es, die Flyer aktiv und mit ein paar freundlichen Worten potenziellen Interessierten direkt in die Hand zu drücken.

Tipp: Falls Sie darüber hinaus die Postkartenvariante mit Aushang in der Gastronomie gewählt haben, fragen Sie, ob gleichzeitig kostenlos ein Stapel Flyer mitverteilt werden kann. Wenn erst mal die Postkarte Aufmerksamkeit erzeugt hat, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Neugier siegt und der Flyer ebenfalls mitgeht.

### Hauswurfsendung – stadtwweit bekannt

Eine ganz spezielle Form der Werbung hat die Stadt Viernheim für ihren Freiwilligentag gewählt: Im Vorfeld des Aktionstages werden die 15.000 Haushalte der Kernstadt mit einer extra Freiwilligentagszeitung beliefert. Zusätzlich prägen 5 Meter breite Hinweisbanner den Eingang der Fußgängerzone und andere zentrale Orte der Stadt. Die Werbung zeigt Wirkung: Laut einer Umfrage ist der Freiwilligentag mittlerweile

bei sage und schreibe 80% aller Bürgerinnen und Bürger bekannt, 14% waren selbst schon aktiv dabei.

### Internet – fix und bequem

Das Internet ist eine schnelle und effektive Möglichkeit, den Freiwilligentag mit seinen Mitmachaktionen zu kommunizieren. Entweder Sie verschicken eine Gruppen-E-Mail an alle, die sich im Vorfeld interessiert gezeigt haben (bzw. diejenigen, die es grundsätzlich interessieren könnte) sowie in leicht modifizierter Form an Ihre Kooperationspartner und potenziellen Multiplikatoren – mit der Bitte um Weitergabe. Setzen Sie dabei einen entsprechenden Link auf Ihre Homepage, die weitere Informationen und eine Auflistung der Freiwilligentags-Aktionen enthält.

In Kassel haben wir neben unserer „normalen“ FreiwilligenZentrums-Homepage auch eine spezielle für den Freiwilligentag, die wir Jahr für Jahr ergänzen und erweitern. **Unter [www.freiwillig-in-kassel.de](http://www.freiwillig-in-kassel.de)** finden Interessierte nicht nur die aktuellen Projekte, sondern auch einen Überblick über das, was an den vergangenen Freiwilligentagen passiert ist.

Eine gesonderte Anmeldefunktion erlaubt es den Freiwilligen, sich selbst nächstens um vier beim Surfen im world-wide-web für ihr Lieblingsprojekt zu entscheiden.

Übrigens: Nutzen Sie die Signaturfunktion Ihrer E-mails nicht nur für Ihre Kontaktdaten, sondern platzieren Sie zusätzlich das Freiwilligentagsdatum, das Logo und Ihren Aufruf zum Mitmachen oder Weitersagen. Dann wird das bei jedem Brief automatisch mit versendet.

### Presse & Co

Ihr Ziel ist es, dass so viel wie möglich über den Freiwilligentag berichtet wird – und zwar nicht nur, wenn er erfolgreich über die Bühne gegangen ist, sondern auch schon in der Werbephase. Mit einer guten Berichterstattung im Vorfeld erwischen Sie potenzielle Freiwillige am Frühstückstisch, in der Mittagspause, ja, sogar abends auf dem Sofa.

Erspart Arbeit: Bauen Sie sich einen Medienverteiler auf, aktualisieren Sie ihn regelmäßig und pflegen Sie Ihre Kontakte zu Journalisten. Das macht sich nicht nur am Freiwilligentag bezahlt.



## Wie komm' ich in die Zeitung?

Ganz einfach! Sie schreiben eine Pressemitteilung! Aber: eine Pressemitteilung zu schreiben ist eine Sache - zu gewährleisten, dass sie tatsächlich gelesen wird (und die Redakteurin oder den Redakteur zu Taten anregt), eine ganz andere. Meint Irene Graefe. Und die muss es wissen. Denn als langjährige Chefin einer Lokalredaktion sind Tag für Tag jede Menge Pressemitteilungen über ihren Tisch gewandert. Mittlerweile betreibt Irene Graefe ein gut funktionierendes Journalistenbüro in Kassel und bietet Fortbildungen an, wie man bei der Presse die entsprechende Aufmerksamkeit erzielt. Für Organisationen, die mit einer guten Meldung in die Zeitung kommen wollen, hält sie kurz zusammengefasst folgende Tipps bereit:

Wichtig sind:

- Eine kurze informative Überschrift und gleich zu Beginn des Textes die wichtigsten Informationen. So kann sich ein Journalist zügig ein Bild machen und sich schnell für den Text und die Sache entscheiden.
- Überlegen Sie, was das Besondere, das Neue Ihrer Nachricht ist - also der Aufhänger und sortieren Sie die einzelnen Informationen nach ihrer Wichtigkeit.
- Hangeln Sie sich beim Schreiben dann an den W-Fragen entlang: Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Woher? Wie? Gehen Sie dann immer weiter ins Detail, in der Reihenfolge der Wichtigkeit der Informationen, denn die werden womöglich von hinten weggekürzt.
- Vergessen Sie nicht die Sachinformationen zum Schluss in komprimierter Form: Termin, Veranstaltungsort, Adresse, Kontakt und garnieren Sie das Ganze mit einem „Anbinder“, damit sich der Empfänger ein Bild von Ihrer Institution und oder dem Projekt machen kann.
- Verwenden Sie klares, sachliches Deutsch ohne Schachtelsätze, vermeiden Sie Füllwörter und benutzen Sie möglichst keine Fachausdrücke. So gehen Sie sicher, dass Ihr Anliegen gut verstanden wird.
- Ein gutes Foto, das der Journalist in seinem Medium verwenden kann, muss nicht sein, aber es „verkauft“ Ihre Pressemitteilung einfach besser - und die Leserin bzw. der Leser guckt ebenfalls genauer hin.

**Tipp:** Denken Sie auch an Anzeigenblätter. Vielleicht lässt sich dort eine kostenlose Füllanzeige platzieren, die auf den Freiwilligentag hinweist.

## Die Zeitung kommt zu Ihnen

Wenn Sie Glück haben, wird Ihre Pressemitteilung nicht nur so abgedruckt, wie Sie sie geschrieben haben. Sondern ein Redakteur „beißt an“ und sagt: „Da machen wir was Größeres draus“. Kommt dann selbst oder entsendet einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin - und einen Fotografen. Fantastisch! Wir in Kassel hatten solches Glück. Unsere hiesige Lokalzeitung fand die Idee des Freiwilligentages so gewinnend, dass sie uns seit Anbeginn mit einer umfassenden Berichterstattung unterstützt. Im ersten Jahr mit einem großen Interview im Vorfeld, in den folgenden Jahren sogar jeweils mit einer ganzen Artikelreihe im Lokalteil: einem Auftaktartikel und vier bis fünf weiteren Artikeln, in denen die einzelnen Mitmach-Aktionen vorgestellt wurden, wieso und warum, Infos über die Organisation - und alles mit Foto! Das große Los, ehrlich.

Warum machen die das? Heißt es im Journalistenjargon nicht immer „Only bad news are good news“? Dass nicht nur Katastrophenmeldungen, sondern durchaus auch gute Nachrichten in die Zeitung kommen, darüber habe ich mit der Journalistin Sabine Wilms von der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen, HNA, gesprochen.

***Frau Wilms, mit der Idee des Freiwilligentages sind Sie wohlvertraut. Schließllich berichten Sie seit den Anfängen des Kasseler Freiwilligentages jedes Jahr aufs Neue darüber. Was hat Sie an diesem Thema gereizt?***

*Wilms: Den Freiwilligentag finde ich aus verschiedenen Gründen spannend. Anfangs war es bei mir als Berichterstatteerin wohl die Neugier: Geht das überhaupt? Dann waren es die Freude und das Staunen darüber, dass es wirklich klappt und dass sich viele Leute kurzzeitig motivieren lassen und an einem Tag so viel gemeinsam „rucken“ können. Und seitdem ich den Tag als Journalistin begleite, war es auch der Wunsch, auf meine Weise „mitzurucken“. Also: So viel Berichterstattung, wie irgend möglich, um Leute zum Freiwilligentag zu bringen.*

***Eigentlich spukt doch der Gedanke in den Köpfen der Leute, dass nur echte Schocker-Meldungen die Chance haben, die Aufmerksamkeit der Leser - und vorab die der Redakteure - zu erregen. Wie schafft es dann aber eine gute Nachricht wie das freiwillige Engagement auf die Titelseiten?***

*Wilms: Dass es nur Schockermeldungen auf die Titelseiten „schaffen“, ist ein Missverständnis. Ich weiß, dass Redakteure viel lieber öfter positive Nachrichten*

bringen würden. Aber es gibt seit ein paar Jahren sehr wenig davon. Das hat mit dem Zustand der Gesellschaft zu tun, aber auch mit dem Zustand der Politik. Wer darüber berichtet, schreibt notgedrungen über Missstände und nicht über Positives. Freiwilliges Engagement schafft es leider viel zu selten auf die Titelseiten. Bei „Ehrenamt“ denken immer noch zu viele Leute – und eben auch Redakteure – an langweilige Jahreshauptversammlungen und an die Reden vom zweiten Kassenwart, der danach wieder ein Jahr lang schweigt. Dass ehrenamtliches Engagement keine staubtrockene Sache sein muss, sondern spannend und erfrischend sein kann, kommt selten über. Der Freiwilligentag ist so eine seltene Gelegenheit, das Ehrenamt aus dem Staub zu holen. Deshalb schafft dieser Tag es auf die Titelseiten. Was auch schon wieder eine zweischneidige Sache ist – weil nämlich jenseits des Effekts „Freiwilligentag“ das langjährige, dauerhafte, zuverlässige und nicht minder spannende ehrenamtliche Engagement in der Berichterstattung sozusagen hinten runter fällt. Das finde ich als Journalistin nach wie vor unbefriedigend und ich nehme mir für jeden neuen Freiwilligentag vor, auch die „lebenslänglich Ehrenamtlichen“ zu würdigen.

#### **Wie kann man es auch andernorts schaffen, den Freiwilligentag in den Medien groß rauszubringen? Gibt's da irgendwelche Tricks und Kniffe?**

Wilms: Weil der Freiwilligentag an sich eine spannende Sache ist, dürfte es nicht schwer fallen, eine Lokalredaktion dafür zu interessieren. Wichtig ist sicher, darum zu bitten, dass die Redaktion einen Ansprechpartner stellt, der die Vorbereitungen und den Tag mitbegleitet. Wichtig ist es auch, Kontakte herzustellen (Namen, Telefonnummern!), zwischen Mitmachern und Redakteur, zwischen Projektbetreuern und Redakteur. Gut ist auch eine langfristige Planung – also rechtzeitig Bescheid sagen, denn Berichte über Projekte brauchen manchmal etwas Vorlaufzeit, zumal, wenn es um Artikelserien geht. Dann nämlich haben Redakteure gerne schon die ersten drei bis fünf Geschichten „auf Halde“, bevor die Serie startet. Hilfreich ist es auch, Berichterstattung zum selben Thema aus anderen Zeitungen vorzulegen, nach dem Motto: So ließe sich das umsetzen, oder auch: Vielleicht könnt ihr das noch besser.

## **Low-Budget Marketing**

### **Virtuelle Netzwerke**

Posten Sie Ihren Freiwilligentag in virtuellen Netzwerken: Kommunizieren Sie Ihren Engagementaufruf über Facebook, Twitter oder Studi-VZ. Oder Sie

stellen den Freiwilligentag als Event beim Businessnetzwerk Xing ein – und laden nicht nur Ihre direkten Kontakte dazu, sondern veröffentlichen die Einladung in einer Ihrer regionalen Gruppen.

### **Videobotschaft**

Die Kanzlerin tut es – warum nicht auch Sie? Kreieren Sie eine pfiffige Botschaft oder short story, werfen Sie sich ein freiwilligentagswerbungstaugliches Outfit über und dann: Ran an die Kamera! Wenn Sie mutig sind und originell, haben Sie jetzt einen Clip bei You Tube oder auf Ihrer eigenen Homepage, der gern angeklickt und weitergereicht wird. Vielleicht hilft Ihnen ja ein Freiwilliger mit Medien-Know-How bei der Produktion?

### **Mobile Werbeflächen**

Studien belegen: Werbung wird besonders gut wahrgenommen, wenn sie sich bewegt. Seien es der Freiwillige, der als wandelnder Plakatständer für die Aktion wirbt; Dackel, Windhund, Mops & Co im Freiwilligentagstrikot oder der Aufkleber auf Ihrer eigenen Fahrradtasche: Hauptsache, Ihre Werbung ist mobil!

### **Echte Hingucker**

Auf die Spitze treiben Sie die Aufmerksamkeitswirksamkeit mit phantasievollen Straßentheateraktionen von Freiwilligen mit Schauspiel-, Akrobatik- oder Tanztalent. Der Stelzenläufer, der mit einer Traube heliumgefüllter Freiwilligentagsballons durch die Fußgängerzone stakt, der Pantomime, der nach Abschluss seiner Darstellung dem Publikum die Freiwilligentagspostkarte überreicht, die männlichen Stripper, die sich auf dem Marktplatz bis auf die Freiwillig-in-Kassel-Boxershorts ausziehen. Beachtlich!

### **Pars pro toto**

Warum nicht mit einer freiwilligentagsähnlichen Mini-Aktion auf den großen Tag hinweisen? Bepflanzen Sie beispielsweise mit Unterstützung von Freunden, Bekannten oder Ihrem Team eine Baumscheibe, verzieren Sie sie mit einem Schild, auf dem ein Mitmachaufruf für den Freiwilligentag steht und bedenken Sie die neugierigen Zuschauer mit einem gewinnenden Lächeln – und Ihrem Flyer.

## **Da meldet sich jemand!**

### **Das Anmeldeverfahren.**

Die Werbung ist verteilt, Sie sitzen im Büro, das Telefon klingelt. Dran ist Herr Müller, der beim Kindergarten „100 Flöhe“ einen Hasenstall bauen will oder

Frau Meier, die irgendwo aktiv werden will, „ganz egal, Hauptsache, meine Kinder können mitmachen!“

Jetzt ist es von Vorteil, dass unser Büro in der Anmeldephase des Freiwilligentages aussieht wie ... ja wie eigentlich?

Die (Pin-)Wände sind gepflastert mit DIN A3-Bögen, und zwar für jedes Projekt einer. Die Reihenfolge der Anmeldebögen entsprechen der Reihenfolge auf dem Flyer und jeder Bogen enthält eine ganz genaue Beschreibung: WAS wird gemacht, WO trifft man sich WANN, gibt es fürs Mitmachen besondere Anforderungen, sind Kinder willkommen etc...? Der Bogen enthält darüber hinaus Platz für die Namen und Adressen der Freiwilligen, die sich anmelden – und zwar in Form einer Tabelle von 1 - x, wobei x der maximalen Zahl von Freiwilligen entspricht, die sich im Projekt engagieren können (☞ Muster Anmeldebogen im Anhang). So ist gewährleistet, dass einerseits kein Projekt überbucht ist und wir andererseits sofort erkennen, wo wir noch einmal ausdrücklich die Werbetrommel rühren müssen, weil sich bei einer Mitmachaktion weniger Freiwillige als minimal erforderlich angemeldet haben.

Ist die Höchstzahl erreicht, wird das Projekt geschlossen und im Internet als ausgebucht vermerkt. Fertig. Auch diejenigen MitarbeiterInnen des Freiwilligen-Zentrums, die nur einmal pro Woche Bürodienst machen, erkennen also auf einen Blick, welches Projekt noch „zu haben“ ist und können die entsprechenden Informationen an den Interessenten weitergeben. Und den oder die Neue sofort für die jeweilige Lieblingsaktion eintragen.

Das Entgegennehmen der Anmeldungen folgt ebenfalls einem festgelegten Schema. Ein schriftlich fixierter Telefonleitfaden garantiert, dass jede/r, der oder die im Freiwilligen Zentrum Bürodienst macht, die entsprechenden Fragen stellt und die entscheidenden Informationen gibt (☞ Muster Telefonleitfaden im Anhang).

In der heißen Anmeldephase ist es wichtig, den Kontakt zwischen Ihrer Freiwilligenagentur und den Organisationen zu halten und einen verbindlichen Rückmeldemodus zu vereinbaren. Schließlich müssen Sie, um Doppelvermittlungen zu vermeiden, sofort erfahren, wenn der Jugendclub „Coole Teens“ eine Malerfirma fürs Renovierungsprojekt aufgetan hat und der Bedarf an Freiwilligen damit gedeckt ist.

Der Treffpunkt Hilfsbereitschaft, der den Berliner Freiwilligentag organisiert, hat es übrigens ganz

anders gemacht. Er gibt die Verantwortung für die Anmeldungen an die Organisationen weiter. Auf dem Flyer und im Internet finden sich also neben einer Beschreibung der Mitmachaktionen auch Adresse und Telefonnummer der jeweiligen Ansprechpartner, bei denen man sich melden kann. In Kassel haben wir das ebenfalls diskutiert, uns jedoch dafür entschieden, die Anmeldungen weiterhin zu koordinieren, weil wir den Kontakt zu den Freiwilligen aus verschiedenen Gründen für wichtig halten: Zum einen lernen sie das Freiwilligen Zentrum kennen und werden, falls sie das möchten, über unser Beratungsangebot bezüglich kontinuierlicher Engagementmöglichkeiten informiert. Zum anderen können wir denjenigen Freiwilligen, deren Lieblingsprojekt am Freiwilligentag schon ausgebucht ist, im selben Atemzug die Alternativen vorstellen. Aber entscheiden Sie selbst!

Interessantes Detail: Beim Hamburger AKTI-VOLI-Freiwilligentag war ein Freiwilliger im Vorfeld für Anmeldungen Tag und Nacht über ein Extra-Freiwilligentags-Handy erreichbar.

### Nur nicht nervös werden!

Der Anmeldeschluss naht, und es sind noch große Lücken auf Ihren Anmeldebögen? Jetzt nur nicht nervös werden. Wie beruhigte mich ein Freund, der bei der Caritas arbeitet, vorm allerersten Kasseler Freiwilligentag so schön? Beim Christival mit 12.000 Teilnehmern hätten sich bis zum Anmeldeschluss erst 2000 Personen angemeldet. Am Tag des Anmeldeschlusses kam die Welle erst ins Rollen und nach dem Anmeldeschluss der große Run. Anscheinend markiert der Anmeldeschluss bei vielen so etwas wie ein Wiedervorlage-Datum – danach klingelt das Telefon unaufhörlich.

Also: ruhig Blut bewahren und gegebenenfalls eine Hotline am Tag selbst einrichten bzw. über die Presse Last-Minute-Engagements ausloben. Und seien Sie gewiss: Wenn Sie erst mal den allerersten Freiwilligentag erfolgreich hinter sich gebracht haben, melden sich viele InteressentInnen für den nächsten bereits im Vorfeld.

## 6. DER TAG SELBST

Tatatata! Jetzt ist er da, der Tag, auf den Sie und Ihre Mitstreiter so lange und mit viel Engagement hingearbeitet haben! Ein Blick zum Himmel – strahlender Sonnenschein, nur ein paar kleine Quellwölkchen (in der Regel ist das Wetter an Freiwilligentagen gut) – atmen Sie tief durch und denken Sie daran, wie gut Sie sich fühlen werden heute Abend, wenn Sie auf einen erfolgreichen Tag zurückblicken.

### Wie die Organisationen diesen Tag gestalten sollten.

Auch für die Organisationen wird es jetzt ernst, denn sie haben darauf hingearbeitet, dass am Freiwilligentag alles reibungslos klappt. Sylvia Shlomoviz, Freiwilligenkoordinatorin bei der Sozialtherapie Kassel e.V., war schon von Anfang an beim Kasseler Freiwilligentag dabei und beschreibt aus ihrer Erfahrung, wie eine Organisation den Tag idealerweise gestalten sollte und worauf sie persönlich besonders achtet.

#### **Die Sozialtherapie ist beim Kasseler Freiwilligentag von Anfang an dabei. Tritt da so etwas wie Routine ein?**

*Shlomoviz: Erfahrung ja, Routine im Sinn von Langlebigkeit nein. Ich empfinde den Tag immer noch als ein Highlight im Jahresablauf. Zugleich ist es nach wie vor ein wenig aufregend: Wer wird kommen, klappt alles gut, haben wir an alles gedacht? Letztlich werden diese Fragen erst am Abend beantwortet werden können.*

#### **Hat sich in den vergangenen Jahren ein bestimmter Ablauf eingespielt oder bewährt?**

##### **Was kommt positiv bei den Freiwilligen an?**

*Shlomoviz: Im Prinzip versuche ich den Freiwilligentag so zu gestalten wie eine gut durchorganisierte Familienfeier. Alle Freiwilligen freuen sich, wenn sie am Morgen von netten Menschen mit Kaffee, Tee und einem Gebäckstück empfangen werden. In der Regel möchten sie etwas über die Organisation erfahren, für die sie ihre Zeit zur Verfügung stellen. Sie können zu Beginn Ihre Einrichtung vorstellen – oder die erste Pause dazu nutzen (dann sind auch eventuelle Nachzügler da). Manche Interessierte nehmen auch gern schriftliches Informationsmaterial mit nach Hause. Wenn alle da sind, gibt es eine kurze(!) Vorstellungsrunde. Dann werden der Tagesablauf und das geplante Projekt besprochen, die Arbeit wird verteilt.*

#### **Müssen Organisationen bei der Umsetzung ihres Freiwilligentagsprojektes irgendetwas besonders beachten?**

*Shlomoviz: Oh ja! Zum einen, dass am besten mehrere Kollegen am Tag selbst die Organisation vertreten. Während der Durchführung des Projektes sollte immer ein Verantwortlicher mitarbeiten und gleichzeitig als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Andere Hauptamtliche (oder auch Freiwillige, die schon länger in der Organisation arbeiten) kümmern sich derweil um das leibliche Wohl. Falls eine Organisation keine Küche zur Verfügung hat, kann sie für das Mittagessen auch etwas bestellen. Auf jeden Fall ist ein warmes Mittagessen ein Muss und hierfür übernimmt selbstredend der Veranstalter die Kosten. Und die Organisation muss unbedingt darauf achten, dass das geplante Projekt auch wirklich abgeschlossen werden kann, denn garantiert werden die Freiwilligen nicht zufrieden sein, wenn die Arbeit nur fast fertig wird. Deshalb muss genügend Werkzeug und Material vorhanden sein und lieber sollte man eine Stunde früher anfangen, wenn man das Gefühl hat, die Zeit könnte zu knapp bemessen sein.*

#### **Es ist geschafft – gibt es so etwas wie ein Abschiedsritual?**

*Shlomoviz: Ja, obwohl natürlich auch alle Freiwilligen zur großen After-Work-Party eingeladen sind, ist es wichtig, auch in der eigenen Einrichtung einen würdigen Abschluss für die geleistete Arbeit zu zelebrieren. Wenn nach einem langen Arbeitstag alles fertig und aufgeräumt ist, wird natürlich das vollendete Werk von allen gemeinsam noch einmal angeschaut und bewundert. Wir setzen alles daran, dass unsere Teilnehmer trotz Müdigkeit begeistert von uns und unserer Organisation nach Hause gehen. Bei uns gibt es deshalb immer eine Abschlussrunde mit selbst gebackenem Kuchen. Eine schönes Forum, um letzte Fragen zu beantworten, ein Dankeschön an alle Beteiligten auszusprechen und den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Und es gibt für jede und jeden ein kleines Abschiedsgeschenk: etwas Bleibendes, das sie als Erinnerung an diesen Tag mit nach Hause nehmen können.*

#### **Gibt es noch einen besonderen Tipp für Organisationen?**

*Shlomoviz: Wir machen immer viele Fotos vom Einsatz der Freiwilligen an diesem Tag – vorher, mittendrin und nachher mit allen Beteiligten. Dann notieren wir*



uns die Adressen der Freiwilligen, um ihnen später ein Erinnerungsfoto und unseren Newsletter mit Bildern vom Freiwilligentag zu schicken. Das finden die meisten ganz toll.

### Das Pressegespräch. Wo bitte gibt's die beste Story?

Die Einladung zum Pressegespräch haben Sie bereits eine Woche vor dem Termin verschickt - dort, wo es geht, mit persönlicher Ansprache, ansonsten an die jeweilige Redaktion. Die Einladung haben Sie ähnlich formuliert wie eine Pressemitteilung: Sie haben die wichtigsten Fakten genannt, ein paar Appetizer eingestreut und das Ganze mit einer neugierweckenden Überschrift versehen. Aber: Sie haben noch nicht alle Einzelheiten preisgegeben - denn dann bräuchte ja kein Journalist mehr zum Termin selbst zu kommen. Ganz klar muss aus der Einladung hervorgehen, warum es sich für Medienvertreter lohnt, zum Pressegespräch zu erscheinen: etwa weil sie mit dem Schirmherrn reden können oder weil sie beim Pressegespräch erfahren, wann

beim Freiwilligentag passiert und zweitens diejenigen, die es eilig und viele Termine haben, sofort die Gelegenheit nutzen können, ein gutes Foto mit aktiven Freiwilligen zu schießen.

Bitten Sie die Organisation, Kaffee und einen kleinen Snack bereitzuhalten, dann müssen Sie sich nicht mehr darum kümmern.

Sie selbst haben für das Pressegespräch eine Pressemappe vorbereitet, die folgende Schmuckstücke enthält:

- eine Pressemitteilung (und zwar so geschrieben, als wäre es bereits Abend)
- den Flyer
- Kurzinformationen zu Ihrer Freiwilligenagentur
- Ihre Erreichbarkeit für Rückfragen
- eine Übersicht über alle Mitmachaktionen, die am Freiwilligentag stattfinden.

Die Übersicht dient dazu, dem oder der Journalist/in die Arbeit so leicht wie möglich zu machen. Er oder sie findet darin Angaben...



und wo die besten Bilder und die heißesten Stories zu bekommen sind.

Das Büro Aktiv in Frankfurt konnte im Vorfeld zum 1. Frankfurter Freiwilligentag über einen persönlichen Kontakt zwei Weltmeisterinnen der Fußball-Nationalelf für das Pressegespräch gewinnen: Die beiden Kickerinnen Steffi Jones und Sandra Smisek sorgten für viel Medienrummel und waren damit fantastische Botschafterinnen für die Freiwilligentagsidee.

Wenn Sie das Pressegespräch am Freiwilligentag selbst veranstalten, empfiehlt es sich, als Treffpunkt eine der Organisationen zu wählen, die am Freiwilligentag beteiligt ist. Das sorgt erstens dafür, dass die Journalisten mit eigenen Augen sehen, was

- was wo passiert (mit Adresse der Organisation und gegebenenfalls einer Wegbeschreibung - halten Sie für Fragen unbedingt einen Stadtplan bereit),
- wann die besten Bilder gemacht werden können (ein planierter Erdhaufen ist nicht so attraktiv abzulichten, wie eine fast fertig gebaute Rutsche) - die voraussichtlich beste Uhrzeit fürs Fotoshooting im Vorfeld bei den Organisationen erfragen
- und ergänzen Sie diese Liste mit interessanten Detailinformationen. Interessant ist alles, was irgendwie besonders oder ungewöhnlich ist: Zum Beispiel, weil sich jemand sehr Wichtiges engagiert oder eine ganze Familie (Oma, Opa, Mutter, Vater, zwei Kinder und ein sprechender Wellensittich) bzw. eine Firma. Oder weil es in einem Einsatzfeld ein Gummibärchenorakel gibt.

(Das ist keineswegs erfunden – die Bahnhofsmission ergänzte ihre Mitmachaktion um eine freiwillige Wahrsagerin – welche die Zukunft der Reisenden aus Gummibärwürfen heraus las – nur gute Prognosen, versteht sich.) Oder weil sich in einem Einsatzfeld ganz, ganz viele Freiwillige tummeln. Listen Sie all das auf, was irgendwie auffällt oder das Herz erwärmt. So kann sich jede/r Journalist/in seine bzw. ihre persönliche Rosine herauspicken.

### Man (er)kennt sich – Pins und mehr

Sei es das Plakat an der Eingangstür, welches in jeder der beteiligten Organisationen auf den Freiwilligentag hinweist, das T-Shirt mit Logo oder Slogan des Freiwilligentages, das die Verantwortlichen in den Einrichtungen tragen, oder aber der Button am Revers jedes Freiwilligen ... solcherart Erkennungszeichen dienen nicht nur der Orientierung, sondern fördern auch ein Gefühl von Gemeinschaft und Verbundenheit. Darüber hinaus sind Pins eine schöne Form der Anerkennung und Erinnerung. In Kassel dienen sie außerdem als Eintritts'karte' zum abendlichen Fest.

### Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ... Dokumentation

Der Freiwilligentag mit seinen vielfältigen Einsatzfeldern ist eine wunderbare Möglichkeit, Bilder einzufangen. Die werden Ihnen auch noch von Nutzen sein, wenn der Tag selbst schon längst vorbei ist. Seien es der Jahresbericht, Fotos für Ihre Homepage oder auch Bildmaterial für zukünftige Überzeugungsarbeit (auch im nächsten Jahr wollen wieder Förderer gewonnen werden) – es macht sich auf jeden Fall bezahlt, die Dokumentation des Freiwilligentages gut zu planen und genügend Leute zu motivieren, Sie dabei zu unterstützen. Da ein Bild bekanntlich mehr als tausend Worte sagt, haben wir beim Kasseler Freiwilligentag gleich zwei Mitmachaktionen konzipiert: In Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Kassel filmen „rasende Reporter“ das Geschehen mit der Kamera, schneiden das Material am Nachmittag, und präsentieren eine erste Version bereits beim abendlichen Fest. (Eine zweite Version wird dann ein paar Tage später als Reportage im Offenen Kanal ausgestrahlt.)

Beim „Foto, Foto“-Projekt klappern Freiwillige mit Talent zum Fotografieren die einzelnen Projekte ab – häufig sogar mehrmals, damit auch die Fortschritte vom Hasenstallbau im Kindergarten oder vom Anlegen der Kräuterspirale auf Zelluloid gebannt werden. Apropos Zelluloid: Mittlerweile wird ausschließlich mit der Digitalkamera fotografiert. Zum einen erleich-

tert es die Bildbearbeitung, zum anderen kann so eine Auswahl der Bilder des Tages ratzfatz und per Beamer beim abendlichen Fest gezeigt werden.

Auch wenn Schnappschüsse durchaus vergnüglich sein können – beim Freiwilligentag sollten Sie sich nicht darauf verlassen. „Gestellte“ Fotos sind schöner! Mein Kollege im FreiwilligenZentrum, Frank Gerhold, ist leidenschaftlicher Fotograf, seit er eine Kamera in den Händen halten kann. Er leitet das „Foto, Foto“-Projekt fachlich an und hat für die Tages-Fotografen eine Checkliste zusammengestellt (☛ Checkliste für Fotografen im Anhang), damit Aktionen und Freiwillige besonders gut zur Geltung kommen.

### Machen Sie sich ein Stimmungsbild

Was für Bilder gilt, trifft gleichermaßen für Stimmungen zu – Sie sollten sie einfangen! Weil viele Menschen zusammenkommen, die etwas Gutes tun wollen und ein gemeinsames Ziel haben (das Bällchenbad für die Aller kleinsten zu zimmern beispielsweise oder den Biogarten fürs Stadtteilzentrum anzulegen), ist die Atmosphäre am Freiwilligentag erfahrungsgemäß so produktiv und energiegeladen, dass Sie sich unbedingt vor Ort ein (Stimmungs-)Bild machen sollten. Nur so können Sie später darüber berichten. Eine weitere Möglichkeit, an O-Töne heranzukommen ist das abendliche Fest: Ein Feedback per Kartenabfrage ist nicht jedermanns Sache, aber ein Gästebuch sollten Sie auf jeden Fall am Eingang auslegen. Oder befragen Sie im Nachklapp die Ansprechpartner in den Organisationen nach Anekdoten oder Besonderheiten (auf diese Weise wurden wir auf den Mann aufmerksam, der mit Tüten beladen vom Einkaufen zufällig Zeuge des Tipi-Baus wurde und sich spontan entschied mitzuhelfen. Die Taschen wurden derweil verwahrt). Alle diese kleinen Begebenheiten können Sie in der Folge nutzen, um die „nackten Fakten“ des Freiwilligentages mit Leben zu füllen, anschaulicher zu machen – und damit noch mehr Menschen zum Engagement zu motivieren.



## 7. EIN WÜRDIGER ABSCHLUSS - DAS FEST

Wie auch immer Sie das Fest gestalten, es soll einen würdigen Abschluss für alle Aktiven des Tages darstellen. Kein Fest ist wie das andere, aber so unterschiedlich die Freiwilligentags-Feste in verschiedenen Städten oder in verschiedenen Jahren auch ausfallen mögen, es gibt fünf Dinge, die es meiner Meinung nach grundsätzlich zu beachten gilt.

### Zeit zum Umziehen

Da die Einsatzorte des Freiwilligentag in der ganzen Stadt verteilt liegen und manche Projekte unvorgehensweise doch eine Viertelstunde länger brauchen, weil sie nur noch ein Handgriff von der Vollendung trennt, haben wir einen Zeitpuffer von zwei Stunden zwischen dem offiziellen Arbeitschluss und dem Beginn des Festes eingebaut. So bleibt den Freiwilligen noch Zeit zum Umziehen.

sich heute viele neue Leute kennengelernt, die die Gelegenheit, bei leiser Hintergrundmusik zu plaudern, sicher gerne nutzen werden.

### Ein Häppchen in Ehren ...

... kann niemand verwehren; Essen hält Leib und Seele zusammen; wer viel arbeitet, soll auch gut essen: Viele deutsche Sprichworte drücken aus, wie wichtig Essen (und Trinken) fürs Wohlbefinden ist. Und für die Gemeinschaft. Das gilt auch für den Freiwilligentag. Was genau bei Ihrer Party serviert wird, entscheiden Sie - oder vielleicht der Besitzer eines Catering-Service, der Ihre Party sponsert und gerade eine besondere Vorliebe für caribbean food hat. Wenn Sie keinen Sponsor finden, können Sie die Zubereitung des Essens zu einem Freiwilligentags-Projekt machen und einen Koch gewinnen, die



Obwohl ich auch die Idee einer Come-as-you-are-Party, wie sie beim „Greater DC Cares Servathon“ in Washington üblich ist, irgendwie charmant finde.

### Lange Reden unerwünscht

Wer kennt sie nicht, diese feierlichen Anlässe, bei denen ein Grußwort dem anderen folgt, ein Redner dem nächsten das Mikrofon in die Hand drückt und die Gäste - nach einer gebührenden Zeitspanne - in den Stand-by-Modus schalten? Um das zu vermeiden, sollten Sie nur wenige Redebeiträge auf die Tagesordnung setzen - und diese nicht nur zeitlich beschränken (5 Minuten), sondern auch inhaltlich eingrenzen.

Statt lang(weilig)er Grußworte bietet sich ein kurzweiliges Rahmenprogramm an. Was nicht heißt, dass Sie jede Minute verplanen müssen - 20 bis 30 Minuten „Input“ sollten reichen. Schließlich haben

fachliche Anleitung dafür zu übernehmen. Auf jeden Fall sollten Sie, falls es ein warm(zuhaltend)es Menü gibt, auf den richtigen Zeitpunkt der Anlieferung achten. Da kann nämlich bei einem üppigeren Rahmenprogramm einiges über dem Rechaud nach- und damit verkochen. Bedenken Sie dabei auch, dass sich der Beginn der Feier in der Regel verzögert, weil die Freiwilligen nach und nach eintrudeln, erst noch etwas trinken und erzählen.

### Und was haben die anderen gemacht?

Darauf sollten Sie beim Fest auf gar keinen Fall verzichten: Dank neuester Technik bereits zwei Stunden nach dem Geschehen den Freiwilligentag via Beamer Revue passieren lassen. Natürlich gibt es Menschen, die pfui bäh und oh je rufen, wenn sie sich selbst auf Bildern sehen. Die meisten von uns sind jedoch eher narzisstisch veranlagt und freuen sich darüber, sich selbst auf einem Foto zu entdecken. Noch dazu



in Aktion. Diesen Effekt sollten Sie sich zunutze machen. Das aber nur nebenbei gesagt. Denn eigentlich geht es bei der Bildpräsentation darum, dass ein Freiwilligentag ja erst dadurch zum Freiwilligentag wird, dass viele gemeinsam anpacken, buddeln, hämmern, pflanzen, bauen. Und sich dadurch als Teil einer großen engagierten Gruppe fühlen können. Deshalb ist es eines der Highlights, wenn am Abend beim Fest die Bilder des Tages zu sehen sind. So wird sichtbar, dass das eigene Projekt Teil eines Ganzen war und was es sonst noch so gibt in der bunten Landschaft des Engagements.

**Tipp:** Bereiten Sie vor dem Freiwilligentag eine Power-Point-Präsentation vor - jede Mitmachaktion bekommt eine Seite und wird beschriftet mit einem Satz, was in diesem Projekt passiert ist. So müssen Sie am Tag selbst nur noch je drei bis fünf Fotos pro Aktion einfügen. Eine vorbereitete Präsentation bietet zudem den Vorteil, dass Sie darauf „Danke“ sagen können, indem Sie die einzelnen Förderer sowie die Mitglieder Ihres Planungsteams namentlich erwähnen.

### Feiern Sie sich selbst!

Es kann (und sollte) vielleicht besser im Geheimen geschehen, aber trotzdem: es muss an dieser Stelle mal erwähnt werden. Schließlich war an verschiedenen Stellen in diesem Buch von nötiger Anerkennung und Würdigung von Engagement die Rede. Warten Sie also, bis der offizielle Teil vorbei ist, die Technik abgebaut und die Festhalle gefegt ist. Und dann: scharen Sie die Menschen um sich, mit denen Sie am liebsten zusammen sind, die Ihre Anspannung der vergangenen Tage mitbekommen und sie unterstützt haben - und feiern Sie! Ob nun mit einer Flasche Sekt aus dem Rucksack oder einem Drivers-Cocktail mit viel Ananas in der Wai-kiki-Bar, egal: Setzen Sie einen Punkt, und seien Sie stolz darauf, dass sich Ihr Engagement und das Ihrer MitstreiterInnen gelohnt hat. Heute Abend ist weder Kritik (und sei sie noch so konstruktiv) angesagt, noch eine Begutachtung dessen, was gut und was schlecht gelaufen ist. Damit beginnen Sie noch früh genug am nächsten Tag - und im folgenden Kapitel.





## 8. NACH DEM FREIWILLIGENTAG IST VOR DEM FREIWILLIGENTAG!

### Sich bedanken

Bei den Freiwilligen haben Sie sich schon beim Fest bedankt - für den Dank an die Förderer sollten Sie sich nach dem Freiwilligentag noch einmal Zeit nehmen und per Brief, E-Mail oder Karte deren Engagement würdigen. Geben Sie ihnen einen kleinen Rückblick über die kleinen und großen Erfolge des Freiwilligentages, aber vor allem: benennen Sie so konkret wie möglich, was mit der Unterstützung gerade dieses Sponsors möglich geworden ist. Wenn Sie bereits wissen, dass Sie im nächsten Jahr einen weiteren Freiwilligentag durchführen werden, schreiben Sie es. Ein Zeitungsartikel, aber besser noch ein Erinnerungsstück wie Foto oder Pin runden Ihr Dankeschön ab.

Wichtig: Es ist leichter, einen überzeugten Förderer zu halten, als neue zu gewinnen. Das setzt aber voraus, dass Sie ihn auch pflegen. Halten Sie den Kontakt und rufen Sie sich ab und zu gut in Erinnerung, durch eine Weihnachtskarte, Ihren Newsletter, eine Einladung oder ähnliches.

### Adressen sammeln

Beim ersten Kasseler Freiwilligentag haben wir es noch nicht getan, weil wir dachten, dass man damit eine Art Verpflichtung über das Ein-Tages-Engagement hinaus suggeriert. Alles Humbug! Die Adressen der Freiwilligen zu sammeln, um sie auf den nächsten Freiwilligentag aufmerksam zu machen, hat sich bewährt. „Schön, dass Ihr wieder an mich gedacht habt“, heißt es, oder auch: „Schade, da bin ich im Urlaub, aber informieren Sie mich bitte auch im nächsten Jahr wieder“. Also legen Sie einen extra Adressverteiler an und - so sie die E-Mail-Adressen bei der Anmeldung ebenfalls aufgenommen haben - im Outlook einen neuen Gruppenkontakt. So können Sie sich zwei bis vier Wochen nach dem Freiwilligentag mit einer Rundmail (garniert mit ein bis zwei netten Fotos) bei den Freiwilligen noch einmal positiv in Erinnerung bringen.

### Manöverkritik veranstalten

Kurze Zeit nach dem Freiwilligentag ist es an der Zeit, sich noch einmal mit dem Planungsteam zu einem Brainstorming zusammzusetzen. Listen Sie auf, was am Freiwilligentag und im Vorfeld gut gelaufen ist, und was besser hätte laufen können, welche Strategie sich bewährt hat und was beim

nächsten Mal anders angegangen werden muss. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit und gehen Sie Punkt für Punkt die einzelnen Bereiche durch: Öffentlichkeitsarbeit, Anmeldungen, der Ablauf in den Organisationen, das Fest, das Fundraising (z.B. welcher potenzielle Förderer hat für dieses Jahr abgesagt, aber Interesse fürs nächste Jahr oder eine andere Aktion signalisiert - notieren!) etc.. Fixieren Sie die einzelnen Punkte schriftlich, und machen Sie gleich eine To-do-Liste daraus, die Sie in Ihren nächsten Zeit- und Maßnahmeplan einfließen lassen.

### Dokumentation erstellen

Bilder gucken, hach! Das ist eine Arbeit, die wirklich Spaß macht. Und notwendig ist. Denn mit den Fotos verhält es sich wie mit der Piemont-Kirsche: Nur die besten kommen in die engere Auswahl. Und das nicht nur für den Jahresbericht.

Am praktischsten ist eine Dokumentation der einzelnen Aktionen im Internet. Hier können nicht nur Freiwillige, sondern auch Organisationen, Förderer und sonstige Interessierte unkompliziert gucken, was am Freiwilligentag Gutes getan wurde.

Wenn Sie die Mittel zur Verfügung haben oder Fördermittel dafür beantragen können, ist es natürlich eine tolle Sache, eine grafisch gut aufgemachte Dokumentation Ihres Freiwilligentages in schriftlicher Form zu haben. Gedrucktes überzeugt - und macht sich nicht nur gut als Referenz zu einem Förderer-Anschreiben sondern auch auf einem Info-tisch zum Durchblättern.

Last not least gibt es da noch die Foto-CD. Unkompliziert in der Herstellung bekommt sie jede Organisation, die beim Freiwilligentag dabei war, als Erinnerung und Dankeschön. Darüber hinaus eignet sich die Foto-CD auch sehr gut für die eigene Öffentlichkeitsarbeit. Wir lassen sie, wenn wir Info-stände machen, einfach auf dem Laptop in einer Endlosschleife durchlaufen. Und machen damit auch neuen Leuten Lust aufs Engagement.

### Einen neuen Termin festlegen

Vielleicht war es Ihnen bereits von Anfang an klar, möglicherweise nimmt der Gedanke aber auch erst Gestalt an, nachdem Sie den Freiwilligentag haben Revue passieren lassen und sich einen Moment der

Erholung gegönnt haben: Ein solches Ereignis soll es unbedingt wieder geben! Ich kann es Ihnen nur wärmstens empfehlen. Schließlich haben Sie die Feuerprobe bestanden und wissen um die positiven Effekte – aber auch darum, was Sie in Zukunft verbessern können. Sie haben im letzten halben Jahr Kooperationspartner gefunden, die es zu halten gilt, und Unterstützer, die Ihrem Freiwilligentag

auch beim nächsten Mal wohlgesonnen sein werden. Also nutzen Sie die Möglichkeit und betreten Sie mit einem großen Maß an Erfahrung und – dank Ihres neuen Freiwilligentagsnetzwerkes – geballter Power den Ring. Nur Mut! Denken Sie daran, dass es bei einem Freiwilligentag nur Gewinner gibt. Und dann: zücken Sie den Kalender fürs nächste Jahr und – wagen Sie es!

## SCHLUSSWORT: UND DIE MORAL ...?

Sie wurde in diesem Handbuch an mehreren Stellen als Vorteil genannt: Die große Öffentlichkeitswirksamkeit, die ein Freiwilligentag erzielt.

In einem Kommentar zu einem Artikel über das FreiwilligenZentrum Kassel<sup>3</sup> und die Idee des Freiwilligentages mit seinen Kurzzeitengagements verwies der damalige Politikwissenschaftsstudent Tobias Weishaupt auf die Gefahr, dass sich „... freiwilliges soziales Engagement langfristig in ein „Konsumgut“ verwandeln könnte: Einmal im Jahr kann jeder sein Gewissen beruhigen, wie es ihm am besten passt“. Und stellte dem gegenüber fest, dass der Einsatz langfristig engagierter Ehrenamtlicher, die die Stütze des sozialen Lebens in der bürgerlichen Gemeinschaft seien, vielfach unbeachtet bliebe.

Weishaupt brachte uns damit ganz schön ins Nachdenken. Denn natürlich hatten wir uns auch schon die Frage nach der Gerechtigkeit gestellt. Ist es gerecht (und moralisch einwandfrei), dass ein Engagement, lediglich weil es an einem Tag und von vielen gleichzeitig ausgeübt wird, dermaßen viel Aufmerksamkeit bekommt, während langfristiges Engagement wenig Öffentlichkeit erzeugt?!

Aber erstens: Gutes, das an einem Tag getan wird, ist trotzdem gut. Punkt.

Zweitens: es geht nicht ums Abwägen, was ist besser, was ist schlechter, oder was ist traditionell und was „en vogue“. Beide Formen von Engagement haben ihre Berechtigung und eins kann vom anderen profitieren.

Überschaubares, projektorientiertes Engagement macht für viele das Thema „Ehrenamt“ überhaupt erst vorstellbar und motiviert für einen längerfristigen Einsatz. Kontinuierliche ehrenamtliche Arbeit hingegen kann vom Freiwilligentagskonzept lernen, wie sie abwechslungsreicher und motivierender gestaltet werden kann.

So unterschiedlich die Freiwilligen von heute sind, so vielfältig sind die Wege, bürgerschaftliches Engagement zu befördern. Die Palette reicht von „Heute ein Engel!“ bis hin zu „Ein Leben für die gute Sache“.

Und drittens kann - und sollte - der Freiwilligentag mit seinem „spektakulären“ Charakter immer auch dazu dienen, das große Ganze in den Blick zu nehmen - und das sichtbar zu machen, was tagtäglich und meist im Verborgenen geschieht: tausendfaches kontinuierliches Engagement.

<sup>3</sup> „Das Beste dabei ist: Alle Beteiligten gewinnen. Das FreiwilligenZentrum Kassel.“ In: Kasseler Hospital 3/2003

## ANHANG

Freiwilligentagsplaner: In sechs Monaten zum Ziel  
Musterbrief Projektaquise  
Workshop für Organisationen: Ablaufplan  
Checkliste für Organisationen  
Checkliste für Organisationen (ausführlich)  
Fragebogen für Organisationen: Projektdetails  
Muster Anmeldebogen  
Telefonleitfaden für Anmeldungen  
Checkliste für Fotografinnen und Fotografen



## FREIWILLIGENTAGSPLANER: In sechs Monaten zum Ziel!\*

<b>6 - 5 Monate vorher</b>	<b>Freiwilligentagstermin kommunizieren</b>	
	<input type="checkbox"/>	auf der eigenen Homepage
	<input type="checkbox"/>	mit einer Pressemitiz
	<input type="checkbox"/>	in Veranstaltungskalendern
	<input type="checkbox"/>	bestimmte Zielgruppen (für Unternehmensengagement, Schülerengagement etc.) über Termin informieren
	<b>Mitstreiter finden</b>	
	<input type="checkbox"/>	erstes Planungstreffen veranstalten
	<input type="checkbox"/>	Aufgaben verteilen
	<b>Schirmherr / in suchen</b>	
	<input type="checkbox"/>	der / die sich am Tag engagiert
<input type="checkbox"/>	und bei der After-Work-Party die Freiwilligen begrüßt	
<b>Mitmachaktionen sammeln</b>		
<input type="checkbox"/>	Vereine, Initiativen, Organisationen anschreiben (☞ Musterbrief)	
<input type="checkbox"/>	Pressemitteilung schalten	
<input type="checkbox"/>	Multiplikatoren ansprechen (z.B. Liga der Wohlfahrtsverbände)	
<input type="checkbox"/>	evtl. Infoveranstaltung für Organisationen: „Freiwilligentag - wär das was für uns?“	
<b>Förderer ansprechen</b>		
<input type="checkbox"/>	für die Werbekampagne (Flyer, Plakate, Flächen für Freiaushänge, evtl. Postkarten o.ä.)	
<input type="checkbox"/>	fürs Fest (Catering, Räume, Getränke)	
<b>schönen Ort für die After-Work-Party suchen</b>		

<b>4 - 3 Monate vorher</b>	<b>Anmeldeschluss für Organisationen, Freiwilligentagsprojekte stehen (grob) fest</b>
	<b>Vorbereitungsworkshop veranstalten (☞ Ablaufplanung Workshop)</b>
	<b>Deadline Projektkonkretisierungen (☞ Fragebogen Projektdetails Organisationen)</b>
	<b>ansprechende Werbetexte formulieren</b>
	<b>Freiwilligentags-Homepage fertig stellen, evtl. mit automatischer Anmeldefunktion</b>
	<b>Freiwillige fürs Abendprogramm der After-Work-Party finden (Moderation, Playbacktheater, eine Band, Chor, Zirkuseinlagen o.ä.)</b>

\* (ausgehend davon, dass die Projektleitung für den Freiwilligentag feststeht und ggf. Personalmittel dafür bereit stehen)

<b>2 Monate vorher</b>	<b>Werbematerialien layouten und drucken (lassen)</b>
	<b>ggf. T-shirts, Pins und Give-aways in Auftrag geben</b>

<b>6 - 4 Wochen vorher</b>	<b>Werbekampagne starten</b>	
		Plakataushänge
		Flyerverteilung
		Flyer und Plakate auch durch Organisationen verteilen lassen, dafür einen Abholtermin vereinbaren
	<b>mit Pressearbeit flankieren</b>	
		Pressemitteilung schreiben
		Journalisten kontaktieren
		Auftaktartikel
		Projektvorstellungen
		kostenfreie Füllanzeigen
<b>Anmeldephase einläuten</b>		
	ggf. Anmeldefunktion auf der Homepage freischalten	
	Anmeldungen entgegennehmen (☞ Telefonleitfaden, ☞ Muster Anmeldebogen)	
	Anmeldebestätigungen per E-mail versenden	
	Rückmeldeschleifen zu den Organisationen	
<b>sicherheitshalber noch einmal die ausführliche ☞ Checkliste an die Organisationen mailen</b>		
<b>Förderer zum Abschlussfest einladen</b>		

<b>7 - 4 Tage vorher</b>	<b>Anmeldeschluss für Freiwillige</b>	
	<b>„verwaiste“ Projekte noch einmal gezielt bewerben</b>	
	<b>„letzte Instruktionen“ an die Organisationen mailen</b>	
		Anfahrtbeschreibung zum Fest (zum Ausdrucken für die Freiwilligen)
		Vordruck Bescheinigung für Freiwilligentagsteilnehmer
		Ablaufplanung
		Besonderheiten
		Hinweis auf die Fotografen, die die Projekte am Freiwilligentag bereisen
<b>Einladung zum Pressegespräch versenden</b>		
<b>Powerpointpräsentation für die After-Work-Party vorbereiten, damit am Abend selbst nur noch die Bilder eingefügt werden müssen (für Letzteres spätestens jetzt einen Freiwilligen finden)</b>		

<b>3 - 1 Tag vorher</b>	<b>Pressemappen für Pressegespräch vorbereiten</b>	
		Pressemitteilung
		Infomaterial zum Freiwilligentagskonzept und zum Veranstalter
		Flyer, evtl. Postkarte beifügen
		Übersicht über die Freiwilligentagsprojekte mit Ansprechpartner, Adresse und ggf. besten Zeiten für ein Foto
	<b>freiwillige Fotografen instruieren</b>	
		Projekte aufteilen, wer fotografiert/filmt welche Mitmachaktionen
	dazu Übersicht mit Adressen nutzen	
	Verabredung Deadline für die Fotoabgabe am Festort	

<b>Tataaaa! Am Freiwilligentag selbst</b>	<b>Tief durchatmen!</b>	
	<b>evtl. Last-Minute-Hotline für Kurzentschlossene anbieten</b>	
	<b>Pressegespräch durchführen</b>	
		morgens und am besten direkt in einer der Organisationen
	<b>ausgewählte Projekte besuchen, um sich persönlich ein Bild zu machen und Splitter für die Begrüßungsrede bei der After-Work-Party zu sammeln</b>	
	<b>Fotos aus den Projekten in Powerpoint-Präsentation einfügen</b>	
	<b>Abschlussfest</b>	
		kurze (!) Grußworte
		evtl. Sektempfang
		Essen und Trinken
	nettes Rahmenprogramm	
	Bilder des Tages	
	Zeit zum Unterhalten	

<b>Nach dem Freiwilligentag</b>	<b>Evaluation: Feedbackfragen an Organisationen und Freiwillige senden</b>	
	<b>Auswertungstreffen mit der Projektgruppe</b>	
	<b>Berichterstattung aufbereiten</b>	
	<b>Dankeschön an Förderer verschicken</b>	
	<b>Dokumentation für Homepage verfassen</b>	
	<b>den nächsten Freiwilligentag terminieren</b>	

Hierhin kommen Ihre Kontaktdaten

Falls Sie das Anschreiben als Brief versenden,  
kommt hierhin die Adresse

Datum TT.MM.JJJJ

## Freiwilligentag am Samstag, den TT.MM.JJJJ – Jetzt Mitmachaktionen anmelden!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zu einem ganz besonderen Ereignis einladen zu können:  
dem 1. (hier den Namen Ihrer Stadt oder Gemeinde einfügen z. B. Entenhausener) Freiwilligentag!  
An diesem Tag engagieren sich viele Menschen – Einzelpersonen, Gruppen, Firmen – gleichzeitig  
in unterschiedlichen gemeinnützigen Projekten.

Sei es die Bobbycar-Rennstrecke in der Kindertagesstätte, das Hochbeet im Seniorenheim, die  
Gestaltung eines Bühnenbildes beim Amateurtheater, der frische Anstrich des Gemeindesaals, die  
Verschönerung des Schulhofes, ein Vorlesemarathon in der Bücherei, das Einrichten einer Kleider-  
kammer, die Müllsammelaktion im Wald oder der Bau eines Insektenhotels...: Alles, was innerhalb  
eines Tages sinnvoll und machbar ist, kann eine Mitmachaktion werden.  
Am Ende des Tages ist alles fertig, und es wird mit gemeinsam gefeiert.

Wenn auch Sie mit Ihrer Einrichtung oder Initiative ein gutes Projekt umsetzen bzw. eine Mitmach-  
aktion anbieten wollen, faxen Sie uns den beiliegenden Antwortbogen bis zum TT.MM.JJJJ zurück  
oder schicken Sie uns eine E-mail.

### Warum mitmachen?

Für Sie bietet der Freiwilligentag die Chance,

- Ihre Organisation ins Rampenlicht zu rücken,
- Projekte, die Ihnen am Herzen, aber schon lange in der Schublade liegen,  
in schöner Atmosphäre umzusetzen, und
- neue Freiwillige zu gewinnen.



**Was Ihre Organisation beachten muss:**

Beachten Sie bei der Konzeption Ihrer Mitmachaktion bitte folgende 4 Punkte:

- Sinn. Die zu erfüllenden Aufgaben sollen sinnvoll und zielorientiert sein.
- Ergänzung der hauptamtlichen Arbeit. Bei den Aktionen soll es sich um **Zusatzprojekte** handeln, um nicht in den Ruf zu geraten, hauptamtliche Arbeit ersetzen zu wollen.
- Effizienz. Die Freiwilligen sollen am Ende des (Arbeits-)Tages sehen, was sie geleistet haben. Entsprechend sollen die Einsatzfelder **Projektcharakter** haben und pünktlich am Spätnachmittag abgeschlossen sein. (Hier die Zeiten einfügen, zum Beispiel: In der Regel finden die Mitmachaktionen statt von 10 – 16 Uhr.) Abends gibt es dann für alle Freiwilligen und die Verantwortlichen in den Organisationen ein Abschlussfest.
- **guter Rahmen**. Wichtig ist es, den Freiwilligen einen guten Rahmen zu bieten und zu zeigen, dass sie willkommen sind. Das beinhaltet eine fachliche Anleitung, die Versorgung mit Essen und Trinken sowie die Bereitstellung aller Arbeitsmittel und Materialien.

**Was Ihre Organisation im Vorfeld leisten muss:**

- ein Projekt gut vorbereiten
- die benötigten Materialien und ausreichend Werkzeug beschaffen
- eine/n Verantwortliche/n benennen, der/die das Projekt organisiert, für die Freiwilligen zuständig ist und den Kontakt zum FreiwilligenZentrum hält
- für Ihr Projekt in Ihrem Umfeld und Ihrer Nachbarschaft werben.

**Was die Freiwilligenagentur/der Veranstalter leistet:**

- ein Vorbereitungstreffen für die teilnehmenden Organisationen (falls der Termin schon fest steht, hier einfügen)
- bei Bedarf persönliche Beratung der für den Freiwilligentag Verantwortlichen
- Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, ...)
- Werben von Freiwilligen über Presse und Rundfunk
- Koordination/Abstimmung
- Organisation des Abschlussfestes.

Für Ihre Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung!

Herzliche Grüße

(Name der Projektleitung)



## ABLAUFPLAN

### Vorbereitungsworkshop für Organisationen

Schritt	Methode	Material	Dauer	
1.	Begrüßung Ablauf der Veranstaltung Ziel des Workshops	Vortrag	Ablauf auf Flipchart	5 min
2.	Freiwilligentagskonzept	Vortrag / Präsentation und Fragen	PC und Beamer Powerpointpräsentation <i>Freiwilligentag</i>	15 min
3.	Vorstellungsrunde Organisationen: Wer wir sind und was uns besonders macht. Je 30 Sekunden	Plenum anschließend kurze Diskussion, was besonderen Eindruck ge- macht hat und warum	Stoppuhr oder Uhr mit Sekundenzeiger Karten und Stifte	5 min Einzelarbeit, danach Vor- stellungsrunde Je nach Teilnehmerzahl 10 - 20 min
4.	Was macht mein Freiwilligentagsprojekt attraktiv?	Vortrag	Flipchart mit Kriterien	3 min
5.	Gegenseitige Vorstel- lung der Projektvor- haben mit Feedback	Kleingruppen	Flipchart mit Fragen Zettel und Stifte für Notizen	30 min
6.	Vorstellung der Projekte im Plenum	Plenum		15 min
7.	Wie die Organisationen den Tag gestalten soll- ten - und was es konkret zu bedenken gilt	Vortrag	Schlagwörter auf Flipchart Handout Checkliste	15 - 20 min
8.	Zusammenfassung und Verabredungen		Handout Fragebogen <i>Projektdetails</i>	7 min

### Erläuterungen für Workshop-Leiter

Nach der Vorstellung des Freiwilligentagskonzeptes sollen die Organisationen in kurzer Zeit auf den Punkt bringen, wer sie sind und was sie besonders macht. Dafür haben sie 30 Sekunden Zeit - eine Übung, die auch als Elevator pitch bezeichnet wird, weil sie die Zeit markiert, die man - falls man seinen „Traumpartner“ im Fahrstuhl trifft und mit ihm gemeinsam ungefähr acht Stockwerke zurücklegt - hat, um ein Anliegen überzeugend darzustellen und neugierig zu machen auf mehr ...

Beispieltext:

„Mit dem Freiwilligentag präsentieren Sie sich u. a. neuen Menschen, die Ihre Organisation vielleicht zum ersten Mal kennenlernen. Und dieser Eindruck zählt. Zu Beginn des Freiwilligentages sollte daher eine kleine Begrüßung stehen, in der Sie die Aufgaben und positive Bedeutung Ihrer Organisation vorstellen. Dabei geht es nicht darum, jedes kleinste

Detail Ihres Arbeitsablaufes in epischer Länge auszubreiten. Im Gegenteil: Sie sollen den Freiwilligen zeigen, welche wertvolle Arbeit in Ihrer Einrichtung Tag für Tag geleistet wird, und was sie am Freiwilligentag mit ihrer Unterstützung Großartiges leisten.

Viele Einrichtungen sind aber so in ihrem Arbeitsalltag gefangen, dass Sie viel zu selten Zeit darauf verwenden, auf diese Meta-Ebene zu gehen. Und die eigene Arbeitsroutine führt häufig dazu, dass man vergisst, dass die Details, die einen selbst beruflich beschäftigen, für andere in ihrer Fülle uninteressant sind. Fokussieren Sie also, setzen Sie Prioritäten! Wechseln Sie die Perspektive: Was würde **Sie** interessieren, wenn Sie Ihre eigene Organisation gar nicht kennen würden? Dazu ein paar Tipps:

- Versuchen Sie nicht, all Ihre Angebote in 30 Sekunden zu quetschen, machen Sie keinen Bauchladen an Dienstleistungen oder Arbeitsbereichen auf.
- Es ist auch egal, wann sich Ihr Verein gegründet hat – es sei denn, es ist mit einer besonderen Geschichte verbunden.
- Indem Sie sich auf die herausragenden Stärken konzentrieren, wecken Sie Interesse und Anerkennung. Picken Sie sich also einen oder zwei Punkte, die Ihre Organisation besonders macht, heraus. Oder erzählen Sie eine Beispielgeschichte.
- Besonders wichtig ist es für die Freiwilligen zu erfahren, was mit der Arbeit tatsächlich Gutes für Ihre Adressaten bewirkt wird.

Hier in dieser Runde haben Sie jetzt die Gelegenheit, das im geschützten Rahmen auszuprobieren. Beim Freiwilligentag haben Sie natürlich ein bisschen mehr Zeit, aber die 30 Sekunden-Übung hier ist hilfreich, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Sie haben jetzt 5 Minuten Zeit, für sich selbst die wichtigsten drei bis vier Informationen zu notieren. Denken Sie dabei daran, sich in die Lage einer Person zu versetzen, die noch nie etwas von Ihrer Organisation gehört hat: Was will sie wissen? Wann ist sie begeistert? Danach stellen Sie sich reihum vor. Jede/r wird nach 30 Sekunden gestoppt. Was Sie bis dahin nicht gesagt haben, bleibt ungesagt. Am Schluss gucken wir gemeinsam, was besonders gut ankam.“

### **Zum Punkt: „Was macht mein Freiwilligentagsprojekt attraktiv?“**

Beispieltext:

„Sie haben sich alle schon mehr oder weniger intensive Gedanken über Ihr Freiwilligentagsprojekt gemacht. Bevor wir uns diese Ideen gegenseitig in Kleingruppen vorstellen, möchte ich noch mal an die Kriterien erinnern, die ein Freiwilligentagsprojekt ausmachen:

Flipchart:

- Sinn: Die zu erfüllenden Aufgaben sollen sinnvoll und zielorientiert sein.
- Ergänzung der hauptamtlichen Arbeit: Bei den Aktionen muss es sich um Zusatzprojekte handeln, um nicht in den Ruf zu geraten, hauptamtliche Arbeit ersetzen zu wollen.
- Effizienz: Die Freiwilligen sollen am Ende des (Arbeits-)Tages sehen, was sie geleistet haben. Entsprechend sollen die Einsatzfelder Projektcharakter haben und pünktlich am Spätnachmittag abgeschlossen sein.
- Guter Rahmen: Wichtig ist es, den Freiwilligen einen guten Rahmen zu bieten und zu zeigen, dass sie willkommen sind.

Nicht alle Mitmachaktionen sind gleichermaßen attraktiv. Wenn Ihr Projekt eher zu den etwas Langweiligen gehört, überlegen Sie, wie Sie es „aufpeppen“ können. Vielleicht können die Freiwilligen bei Ihnen etwas lernen, das sie dann auch zu Hause anwenden können? Oder ein waschechter Künstler leitet die Arbeiten an? Möglicherweise ist Ihr Einsatzfeld auch deshalb der Renner, weil sogar schon kleine Kinder mitmachen und etwas Besonderes bauen/ pflanzen/ gestalten können...“

## Überleitung zur Gruppenarbeit:

Beispieltext:

„Stellen Sie sich nun reihum Ihr Freiwilligentagsprojekt vor. Dazu bilden wir jetzt Dreiergruppen (durch Abzählen zusammenwürfeln).

Bei der Vorstellung Ihrer Projekte können Sie sich an drei Leitfragen entlanghangeln (auf Flipchart visualisiert):


1. Unser Projekt: Was soll am Freiwilligentag konkret passieren?
2. Was wird damit Gutes bewirkt?
3. Hier haben wir noch Fragen/brauchen noch Ideen!

Person A beginnt. Person B und C hören zu: Wie kommt das Projekt bei ihnen an? Ist es ein tolles Superprojekt, ohne Wenn und Aber? Gibt es Dinge, die Person A bedenken sollte? Kann A Ihnen beschreiben, was Gutes damit bewirkt wird? Schließlich ist dieser Punkt für die Freiwilligen ganz wichtig: Zu wissen, was mit Ihrer Unterstützung Sinnvolles geleistet wird, warum dieses Projekt wichtig – und wofür es gut ist.

Es dürfen auch kritische Fragen gestellt werden, zum Beispiel wenn B und C daran zweifeln, dass das Projekt binnen sechs Stunden zum Abschluss gebracht werden kann, oder, statt eine Ergänzung zur hauptamtlichen Arbeit zu sein, als „Ausnutzen billiger Arbeitskräfte“ wirkt. Denken Sie daran: jede kritische Frage jetzt kann Ihnen helfen, Ihr Projekt zu justieren. Es versteht sich, dass die Gruppenkollegen dabei *konstruktiv* kritisieren, Ideen beisteuern, und auch das als gut zu benennen, was Sie gut finden.“

Die Kleingruppenarbeit dauert 30 Minuten, das entspricht 10 Minuten pro Person. Anschließend stellt jede/r sein Projekt kurz in der großen Runde vor, vielleicht mit einem passenden Titel.


### Zum Punkt „Wie die Organisationen den Tag gestalten sollten“

Wenn Sie möchten, können Sie einleitend das Interview mit Sylvia Shlomoviz vorlesen, die anschaulich erzählt, was am Freiwilligentag wichtig ist zu bedenken. Oder Sie thematisieren sofort die wichtigsten „Musts“ und „Don'ts“ im Freiwilligentagsablauf mit Hilfe der Checkliste. Die einzelnen Checklistenfragen bzw. -schlagwörter haben Sie auf der Flipchart visualisiert und erläutern Sie Punkt für Punkt. Hilfreich dafür: Die ausführliche  Checkliste im Anhang. Die geben Sie übrigens den Teilnehmern am Ende des Workshops als wichtigen Merkposten in die Hand.

### Zum Punkt „Zusammenfassung und Verabredungen“

Am Schluss ist es noch einmal wichtig, den Freiwilligentag als Gemeinschaftsaktion auf den Punkt zu bringen. Die einzelnen Freiwilligentagsprojekte sind wie Puzzelteile, die sich spätestens durch das gemeinsame Betrachten der Bilder bei der After-Work-Party zu einem großen Ganzen zusammensetzen. Die Verantwortlichen in den Organisationen sollen sich also auf jeden Fall diesen gemeinsamen Abschluss fest einplanen.

Auch was die Werbung angeht, steht das „Alle für Alle“ im Vordergrund: Jede/r macht Werbung auch für die Freiwilligentagsprojekte der „Mitbewerber“ – und trägt so zum Gelingen nicht nur in der eigenen Organisation, sondern des ganzen Freiwilligentages bei.

Und last not least verabreden Sie das weitere Prozedere, wobei die Rückmeldung der Organisationen für Sie besonders wichtig ist. Schließlich müssen Sie als Veranstalter/in in der Folge ansprechende Flyertexte gestalten, Ihre Werbekampagne starten und bei der anschließenden Anmeldung der Freiwilligen auch knifflige Fragen beantworten können. Dazu brauchen Sie von den Organisationen noch Detailwissen: Gibt es eine Kinderbetreuung? Müssen die Freiwilligen besondere Voraussetzungen erfüllen? In welchem Stadtteil liegt der Einsatzort und wie kommt man dahin? Händigen Sie den Organisationen einen entsprechenden Fragebogen aus ( Musterfragebogen im Anhang) und vereinbaren Sie eine Deadline, bis zu der Sie die entsprechenden Antworten brauchen.



## CHECKLISTE FÜR ORGANISATIONEN (Stichpunkte)

- Wie viele Freiwillige werden benötigt, um das Projekt in der vorgesehenen Zeit umzusetzen (min - max)?
- Welche Freiwilligen aus der eigenen Organisation haben Lust mitzumachen?
- Wie kann ich meine Adressaten einbeziehen?
- Wie gewinne ich Freiwillige aus meiner Nachbarschaft?
- Gibt es eine Firma in meinem Umfeld, die ich für eine Mitarbeit beim Freiwilligentag begeistern kann?
- Gibt es die Möglichkeit zur Kinderbetreuung oder Mitmachmöglichkeiten, damit sich auch Familien engagieren können?
- Können Jugendliche mitmachen? Wenn ja, ab welchem Alter?
- Wer leitet die Arbeiten (fachlich) an?
- Muss ich besondere Sicherheitsvorkehrungen treffen (Helme o.ä.)? Und wer hat Erste-Hilfe-Erfahrung?
- Haben wir den Versicherungsschutz geklärt?
- Ist ausreichend Werkzeug vorhanden entsprechend der maximalen Anzahl von Teilnehmern?
- Liegen alle Materialien (Holz, Nägel, Farbe, Folie, Pflanzen) bereit?
- Gibt es einen Plan B bei schlechtem Wetter?
- Ist für Essen und Trinken gesorgt?
- Finden uns die Freiwilligen? (Adresse? Wegbeschreibung? Erreichbarkeit über Handy?)
- Garantieren wir eine adäquate Begrüßung der Freiwilligen?
- Dankeschön und netter Abschied (auch für die, die nicht am Fest teilnehmen können)
- Aktionen dokumentieren (Foto, Video ...)
- Statistik führen (wie viele Freiwillige haben sich beteiligt? Männer/Frauen? Altersgruppen?)
- Interne Öffentlichkeitsarbeit gewährleisten

## CHECKLISTE FÜR ORGANISATIONEN (ausführlich)

- **Wie viele Freiwillige werden benötigt, um das Projekt in der vorgesehenen Zeit umzusetzen?** Die Freiwilligen, die sich für Ihr Projekt anmelden, wollen am Abend mit dem guten Gefühl nach Hause gehen, durch ihren tatkräftigen Einsatz etwas Sinnvolles geschaffen zu haben. Überlegen Sie daher genau, welche Zahl an Helfern Ihr Projekt einerseits mindestens braucht – und andererseits maximal verkraften kann. Weder sollen zu wenige Freiwillige sich abschuften und eventuell gar nicht fertig werden – das ist mehr als frustrierend. Noch sollen sich zu viele Freiwillige auf den Füßen herumtreten – das ist ebenfalls unbefriedigend, und die Freiwilligen gewinnen den Eindruck, ihre Hilfe wäre womöglich gar nicht gebraucht worden.
- **Welche Freiwilligen aus der eigenen Organisation haben Lust mitzumachen?** Der Freiwilligentag bietet Organisationen nicht nur die Möglichkeit, neue Freiwillige für einen überschaubaren Einsatz zu gewinnen (und, wenn alles gut läuft, vielleicht auch darüber hinaus für ein Mitmachen zu interessieren). Auch die „alten Hasen“, die sich seit langem für Ihr Anliegen engagieren, sollten Sie unbedingt einladen, bei der Umsetzung Ihres Projektes mit anzupacken. Damit beugen Sie unnötigen Konkurrenzgefühlen vor und nutzen den „Flow“ und das Gemeinschaftsgefühl, das beim Freiwilligentag entsteht. „Alt“ und „neu“ gemeinsam – das erweitert den Horizont, eröffnet interessante Gespräche und verbindet.
- **Wie kann ich die Adressaten mit einbeziehen?** Wenn diejenigen, denen das Projekt letztendlich zugute kommt, auch bei dessen Umsetzung aktiv dabei sind, hat das zwei entscheidende Vorteile: Zum einen identifizieren sie sich mit dem Ergebnis. Zum anderen bringen sie denen, die als Helfer von außen mit anpacken, die entsprechende Wertschätzung entgegen. Darüber hinaus wird der sinnstiftende Charakter des Projektes für die „Externen“ viel deutlicher, wenn sie die Adressaten der Einrichtung „live und in Farbe“ erleben. Wenn beispielsweise die Obdachlosen einer Tagesaufenthaltsstätte gemeinsam mit den Bankern der Sparkasse die Räumlichkeiten neu gestalten. Oder wenn die Mädchen einer betreuten Wohngruppe die Freiwilligen, welche den Garten auf Vordermann gebracht haben, in der Mittagspause eigenpfötig bekochen. In beiden Fällen erleben die Freiwilligen hautnah, für was und wen sich ihr Engagement gelohnt hat. Last not least ergibt sich für beide Seiten ein unschätzbare Blick über den Tellerrand.
- **Wie gewinne ich Freiwillige aus meiner Nachbarschaft?** Menschen aus Ihrer Straße oder Ihrem Stadtteil für ein Mittag am Freiwilligentag zu gewinnen ist ein unschätzbare Pfund – und ein cleverer Schachzug. Die laufen nämlich täglich an Ihrer Organisation vorbei und wissen eventuell trotzdem nicht so genau, was sich bei Ihnen so tut. Und wie es bei Ihnen innendrin aussieht. Freiwillige aus ihrem räumlichen Umfeld zu gewinnen, bedeutet Berührungspunkte abzubauen, Netzwerke aufzubauen oder zu festigen und eine gute Nachbarschaft zu pflegen. Außerdem fällt es Ihren Nachbarn schon aufgrund der Fußläufigkeit leichter, sich demnächst mal wieder für Ihre Initiative zu engagieren. Machen Sie also durch ein Schild auf Ihr Freiwilligentagsprojekt aufmerksam, werfen Sie einen netten Zettel in die Briefkästen oder nutzen Sie die Mundpropaganda.
- **Gibt es eine Firma in meinem Umfeld, die ich für eine Mitarbeit beim Freiwilligentag begeistern kann?** Das Netzwerk derer zu erweitern, die Ihre Organisation kennen und schätzen, ist immer gut. Und da bietet der Freiwilligentag eine prima Möglichkeit. Mit tatkräftiger Hilfe können Firmen auch jenseits von Spenden Gutes tun, die Mitarbeiter stolz auf ihren Betrieb sein und eine etwas andere Art von Betriebsausflug machen. Und wer weiß: Vielleicht ist ja dieser soziale Tag der Beginn einer wunderbaren Freundschaft?
- **Gibt es die Möglichkeit zur Kinderbetreuung oder Mitmachmöglichkeiten, damit sich auch Familien engagieren können?** Freiwilligentage finden in der Regel am Wochenende statt – und das Wochenende ist für viele Berufstätige

die einzige Zeit, mal ausgiebig mit ihrer Familie zusammen zu sein. Erleichtern Sie interessierten Vätern und Müttern also den Schritt ins Engagement und organisieren Sie für die Aller kleinsten eine Kinderbetreuung und für die etwas Größeren die Möglichkeit zum Mitmachen. Übrigens leisten Sie damit auch einen Beitrag zu einer fürsorglicheren Gesellschaft: Studien haben ergeben, dass Kinder, die von klein auf ins Engagement einbezogen sind, als Erwachsene ebenfalls mehr Verantwortung übernehmen als solche, die keinerlei Engagement in ihrem Umfeld erlebt haben.

- **Können Jugendliche mitmachen? Wenn ja, ab welchem Alter?** Viele Vereine klagen über Nachwuchssorgen und über junge Menschen, die angeblich immer fauler würden. Nur zu selten wechseln sie die Perspektive und fragen sich stattdessen: Was macht unsere Einrichtung für Jugendliche eigentlich attraktiv? Auch beim Freiwilligentag sollten Sie also überlegen, sich gezielt für das Engagement Jugendlicher zu öffnen. Schätzen Sie realistisch ein, ab welcher Altersstufe ein Mitmachen bei Ihrem Projekt möglich und sinnvoll ist und kommunizieren Sie explizit nach außen, dass Sie sich über das Interesse von SchülerInnen und Azubis freuen. Und vergessen Sie nicht, den Jugendlichen nach Ablauf des Tages eine Bescheinigung über ihr Engagement auszuhändigen. Das ist eine Form der Würdigung des Einsatzes und macht sich darüber hinaus gut bei Bewerbungen.
- **Betreiben Sie Öffentlichkeitsarbeit. Auch im eigenen Haus.** Während an die Werbung nach außen noch häufig gedacht wird, gerät die interne Kommunikation mitunter aus dem Blick. Beziehen Sie von Anfang an Ihre Mitarbeiter und Adressaten in die Freiwilligentagsidee mit ein. Erzählen Sie ihnen (oder fragen Sie sie!), welches Projekt umgesetzt werden soll und was dadurch Tolles entsteht. Schreiben Sie einen kleinen Artikel für die Hauszeitung, stecken die Postkarte gut sichtbar an die Pinnwand und verteilen die Freiwilligentagsflyer auch in Ihrer Einrichtung selbst. So sind alle gut informiert und haben die Chance, aktiv dabei zu sein.
- **Wer leitet die Arbeiten (fachlich) an?** Vielleicht haben Sie ja Glück - und gewinnen eine Malerbetrieb fürs Tapezieren des Jugendraumes, eine Schreinerei für den Bau von Holzbänken entlang des Erlebnispfades oder eine Gärtnerei fürs Bepflanzen des Kräuterbeetes. Kurz gesagt: Experten, die Ihre Ohnehin-Kompetenzen bei Ihnen einbringen. Aber wahrscheinlicher ist, dass es Einzelpersonen sind, die nicht unbedingt das nötige Fachwissen mitbringen, aber unter Anleitung zu ungeahnten Fähigkeiten imstande sind. Sorgen Sie also *auf alle Fälle* für jemanden, der sich „damit auskennt“, wie es in einem Werbeslogan so schön heißt. Und Sie am besten schon bei der Planung berät. Bei manchen Projekten ist das übrigens allein schon aus Sicherheitsgründen notwendig. Damit das Baumhaus nicht beim nächsten Windstoß (und mit drei Kindern drauf) umfällt.
- **Muss ich besondere Sicherheitsvorkehrungen treffen?** Das können Sie selbst am besten beantworten. Wenn Sie zum Beispiel für den Bau einer Vogelvoliere ein 32 Meter hohes Gerüst installieren und Freiwillige darauf herumklettern lassen wollen, kann es nicht schaden, sich über Helme oder Sicherheitsgurte Gedanken zu machen. Darüber hinaus ist sinnvoll, vorm Freiwilligentag zu klären, wer in Ihrer Organisation Erste-Hilfe-Erfahrungen hat. Perfekt, wenn diese Person am Tag selbst mit dabei ist.
- **Klärung Versicherungsschutz:** Klären Sie für den Fall des Falles ab, welcher Versicherungsschutz für die Helfer des Freiwilligentages besteht. Viele Bundesländer haben Rahmenverträge abgeschlossen, die für den Fall, dass Ihre Versicherung nicht greift, einspringen. Auf jeden Fall sollten Sie sich vorab schlau machen. Informationen dazu finden Sie auch im Internet unter [www.gemeinsam-aktiv.de](http://www.gemeinsam-aktiv.de).
- **Ist ausreichend Werkzeug vorhanden entsprechend der maximalen Anzahl von Freiwilligen?** Stellen Sie sich vor, Sie sind bei Freunden zum Renovieren eingeladen, aber leider hat der Gastgeber vergessen, eine zweite oder dritte große Farbrolle zu organisieren und drückt Ihnen einen kleinen Borstenpinsel in die Hand. Deprimierend! Und absolut uneffektiv (es sei denn, Sie sind fürs Bordüre-Tupfen abgestellt). Halten Sie also für alle Freiwilligen funktions-tüchtiges Werkzeug bereit, damit Sie Ihr Projekt schnell und gut über die Bühne bringen. Hammer, Säge und Spitzhacke müssen Sie nicht extra anschaffen, sondern können es leihen - privat oder im Baumarkt. Ein Tipp: Besonders aufmerksam ist es, für die Freiwilligen Arbeitshandschuhe zu besorgen, die kosten auch neu nicht die Welt.

- **Liegen alle Materialien (Holz, Nägel, Farbe, Folie) bereit?** Was fürs Werkzeug gilt, gilt für die Materialien allemal. Es ist ärgerlich, wenn die Arbeiten und der Elan ins Stocken geraten, weil zwischendurch Freiwillige zum Gartencenter fahren müssen, um noch die entsprechende Buchsbäume zum Pflanzen der vorgesehenen Hecke einzukaufen. Und ein Albtraum, wenn sie dann nicht fündig werden. Also planen Sie genau – und halten Sie alles, was an Materialien gebraucht wird, bereit, damit Ihr Projekt produktiv und zielführend umgesetzt werden kann.
- **Bedenken Sie die Wetterlage!** Bitter genug, wenn es am Freilligentag junge Hunde regnet. Noch bitterer allerdings, sollte Sie das an der Umsetzung des Projektes hindern. Überlegen Sie sich also, wie Sie sich für den Ernstfall wappnen können. Vielleicht helfen schon eine große Plane oder Gartenpavillons? Und wenn es gar nicht anders geht, ziehen Sie Plan B aus der Tasche und bieten Ihren Freiwilligen ein Indoor-Alternativprojekt an.
- **Ist für Essen und Trinken gesorgt?** Es muss nicht das Gala-Büffet sein, aber ein Hauch von Business-Lunch ist nicht verkehrt. Egal, wofür Sie sich entscheiden – eine Kelle aus der Gulaschkanone, warme Blätterteigteilchen, vegetarische Grillwürstchen oder reichlich belegte Vollkornbrote: Wer ackert, braucht Kohlehydrate. Planen Sie also eine kleine Mittagspause ein, danach geht's mit neuer Energie weiter.
- **Plakate am Eingang** zeigen den Freiwilligen, dass Sie bei Ihnen richtig sind. Falls sich von Ihrer Einrichtung noch ein Hundertmeterzickzackpfad zum Garten, in dem die Aktion stattfindet, windet, hängen Sie eine Wegbeschreibung aus.
- **Garantieren Sie eine adäquate Begrüßung der Freiwilligen!** Ein Herzlich Willkommen, ein netter Händedruck, eine Tasse Kaffee oder Eistee – das versteht sich von selbst. Nutzen Sie die Begrüßung aber auch, um Ihre Organisation (kurz!) vorzustellen und zu zeigen, was Ihre Arbeit besonders wichtig macht. Auch für das Freilligentagsprojekt selbst gilt: Erläutern Sie Arbeitsschritte und Ablauf und machen Sie deutlich, was die Freiwilligen durch ihren Einsatz Gutes bewirken. Die Willkommensrunde sollte aber zehn bis (allerhöchstens) 15 Minuten nicht übersteigen, denn die Freiwilligen wollen was schaffen!
- **Dankeschön und netter Abschied.** Wie die Begrüßung am Anfang so gehört auch ein würdiger Schlusspunkt zum gelungenen Freilligentagsprojekt. In der Regel nehmen nicht alle Freiwilligen an der großen Afterworkparty teil, und allein schon deshalb ist es wichtig, das fertige Werk gemeinsam zu betrachten, womöglich mit einem Glas Sekt oder Drivers-Cocktail darauf anzustoßen und sich bei den Helfern zu bedanken. Danach geht es mit allen, die noch Zeit haben (und Sie sind auf alle Fälle dabei!) zum Abschlussfest, wo die Bilder des Tages zu sehen sind und man in netter Atmosphäre die Gelegenheit hat, die neu geknüpften Bekanntschaften zu vertiefen. Mein Tipp: Bieten Sie eine Fahrgemeinschaft an.
- **Dokumentieren Sie Ihre Aktion.** Vorher-Nachher-Fotos sind eindrucksvoll und zeugen bildhaft vom Erfolg. Und sie machen sich gut am Schwarzen Brett oder im nächsten Newsletter. Natürlich können Sie Ihr Projekt auch mit der Videokamera festhalten. Fragen Sie Ihre Freiwilligen vorher, ob das allen recht ist.
- **Führen Sie Statistik.** Komplizierte Säulendiagramme brauchen Sie nicht zu zeichnen, aber halten Sie fest, wie viele Freiwillige aktiv und ob es Männer, Frauen, Kinder, Jugendliche waren. Das hilft Ihnen beim Formulieren des nächsten Jahresberichtes. Und fragen Sie ruhig nach den Adressen der Freiwilligen. Dann können Sie sie zum nächsten Tag der offenen Tür einladen. Oder ihnen ein Erinnerungsfoto zuschicken.

## PROJEKTDDETAILS FÜR FREIWILLIGENTAG AM TT.MM.JJJJ

Name der Organisation: .....

Titel des Mitmachprojektes: .....

Für welche Aufgaben benötigen wir Freiwillige? **Genaue** Beschreibung.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Was wird mit dem Engagement über den Freiwilligentag hinaus Gutes (für unsere Zielgruppe) bewirkt?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Wie viele Freiwillige brauchen wir minimal? .....

Wie viele Freiwillige verkraften wir maximal? .....

Können sich Jugendliche bei uns engagieren? Alter?  Nein  Ja, ab ..... Jahren

Müssen die Freiwilligen bestimmte Voraussetzungen erfüllen (körperlich belastbar o.ä.)?

.....  
.....

Gibt es besondere Einsatzzeiten (außerhalb von 10 - 16 Uhr)?

.....



In welchem Stadtteil findet das Projekt statt?

---

Genaue Adresse des Einsatzortes (und ggf. Wegbeschreibung, falls schwer zu finden):

---

---

Gibt es irgendwelche Besonderheiten in der Planung, die für die Presse (oder den Flyer) interessant sein könnten (Prominenz, Firmeneinsatz, ...)?

---

---

---

Gibt es eine Kinderbetreuung?

---

Oder ist die Mitmachaktion gut für die ganze Familie geeignet?

---

Projektverantwortliche / r (Name):

---

---

Handynummer für Erreichbarkeit am Freiwillingentag selbst:

---

Anmerkungen/Sonstiges:

---

---

---

---

---

---

---

## MUSTER ANMELDEBOGEN

### Handwerk-1

Biene Maja kann Urlaub machen ...

... wenn Freiwillige im Internationalen Frauengarten aus Holz, Stroh und Lehm ein Insektenhotel errichtet haben.

Kinder sind willkommen und können ein kleines Insektenhotel zum Mitnehmen bauen

Bau eines Insektenhotels			
Einsatzzeit	Vorkenntnisse nötig?	Einsatzort	Ansprechpartnerin
10 - 16 Uhr	Nein	Internationaler Frauengarten, Kassel-Waldau	Petra Kaltenstein Diakonisches Werk
		Bergshäuser Straße ggü. der Kirche führt ein kleiner Trampelpfad zum Gartengrundstück	<b>Telefonnummer für Rückfragen:</b> XX XX XX

### Verbindliche Anmeldungen (Minimum 4 Freiwillige, Maximum 8 Freiwillige)

Lfd. Nr. Name, Adresse, Telefonnummer, ggf. E-mail-Adresse

1. ....
  2. ....
  3. ....
  4. ....
- 
5. ....
  6. ....
  7. ....
  8. ....

## (TELEFON-)LEITFADEN FÜR EINGEHENDE ANMELDUNGEN VON FREIWILLIGEN

### Schön, dass Sie sich engagieren wollen!

#### Welches ist Ihr Lieblingsprojekt?

- ☞ falls ausgebucht: Haben Sie eine Zweitwahl?
- ☞ falls ebenfalls ausgebucht: ich kann Ihnen folgendes anbieten...  
(Einsatzfelder nach Vorlieben - Handwerk, Garten, etc. vorstellen)

#### Wenn sich der/ die Freiwillige für eines entschieden hat

- ☞ Ich trage Sie jetzt **verbindlich** für das Projekt xy ein. (kurz erklären: weil sich nur soundsoviele Freiwillige für dieses Einsatzfeld anmelden können, schließen wir es irgendwann, wenn dann allerdings Angemeldete am Freiwilligentag zu Hause bleiben würden, kann das Projekt womöglich nicht umgesetzt werden, daher ist uns Verbindlichkeit sehr wichtig).
  - Name
  - Adresse
  - Telefonnummer mit guter Erreichbarkeit (falls sich beim Projekt Änderungen ergeben sollten)
  - E-mail-Adresse (auch, um Sie beim nächsten Freiwilligentag im Vorfeld zu informieren)

#### Kinderbetreuung?

Frage: Benötigen Sie eine Kinderbetreuung? (Falls ja, unbedingt extra vermerken in der Liste! Plus Alter der Kinder!  
Achtung: Nicht alle Projekte bieten eine Kinderbetreuung ☞ abgleichen!)

#### Absprachen

Ihr Einsatz beginnt am Freiwilligentag um 10:00 Uhr (oder, falls andere Zeiten, entsprechend später) in der Einrichtung xy in der xy-Straße im Stadtteil xy.

- ☞ Wissen Sie, wie Sie dort hinkommen? Ggf. erklären.
  - Es wäre gut, wenn Sie sich im Vorfeld noch einmal direkt an den Ansprechpartner in der Organisation wendeten, um noch Fragen oder Einzelheiten zu klären. Ihre Ansprechpartner/in ist Herr/Frau xy. Wir geben Ihre Anmeldung und Ihre Angaben auch an Ihr Wunscheinsatzfeld weiter.
  - Empfehlung: in manchen Einsatzfeldern ist es sinnvoll, Arbeitshandschuhe mitzubringen. Auf jeden Fall empfiehlt sich alte Kleidung!

#### After-Work-Party

Wir freuen uns auf Sie und möchten Sie als Aktive/n schon jetzt ganz herzlich einladen zum Abschlussfest (Ort und Uhrzeit dazu sagen), bei dem alle Freiwilligen des Freiwilligentages in nettem Ambiente feiern und die Bilder des Tages gucken.

Falls Sie noch Fragen haben, melden Sie sich einfach nochmal.

Bis zum Freiwilligentag! Auf Wiederhören.

## CHECKLISTE FÜR FOTOGRAFINNEN UND FOTOGRAFEN

### Was für Bilder werden benötigt?

- Sehr wichtig bei den Aufnahmen ist, dass der Fortschritt der Aktionen dokumentiert wird (Vorher-, Während-, Nachher-Bilder) Dabei sind besonders die einzelnen Projektthemen zu beachten (z. B. Stelzenbau, Stelzenlaufen)
- Wichtig ist auch das Surrounding (das Drum-Herum). Die Lage, wichtige Besucher, auf einem Bauernhof z. B. die Tiere, Essen und Trinken etc.
- Promis müssen immer (möglichst gut) fotografiert werden.

### Agieren Sie nicht nur als außenstehender Beobachter und Prozessdokumentator.

#### Greifen Sie aktiv in das Geschehen ein!

- Machen Sie möglichst viele „gestellte“ Fotos. Bauen Sie aussagekräftige Bilder auf. Überlassen Sie das bitte nicht nur dem Zufall.
- Achten Sie auf spannungsgeladene Fotos.
- Gestalten Sie die Fotos schon beim Fotografieren. Denken Sie an den goldenen Schnitt, das Spiel mit Kontrasten, mit Blitzlicht, variablen Brennweiten oder unterschiedlichen Schärfeebenen (Tiefenschärfe).
- Es ist wichtig, dass Sie in das Bildgeschehen mit eingreifen.
- Sagen Sie den Leuten genau, welche Bilder Sie benötigen und was die Menschen dafür tun sollen (Bsp.: Bitte kommen Sie mal alle zusammen, nehmen Sie ihre Werkzeuge und arbeiten Sie zu mir hin. Unterhalten Sie sich und lächeln dabei).

Gebraucht werden:		
Totale	Halbtotale	Close-up
Gesamtüberblick über die Aktion. Möglichst viele Gesichter der Freiwilligen sollten erkennbar.	Halbportraituren, besondere aussagekräftige Aktionen	Portraits, schmutzige Hände, (Nahaufnahmen) leckeres Essen, schwitzende Gesichter, aussagekräftige Details
Besonders zu beachten:		
Ab 5 Personen brauchen wir keine Zustimmung zur Veröffentlichung der Bilder. Bei Gruppe bis zu 10 Leuten brauchen wir die Namen der abgebildeten Personen.	Zur Veröffentlichung brauchen wir eine Bildfreigabe und die Namen der Abgebildeten. Promis können fotografiert und veröffentlicht werden ohne ausdrückliche Bildfreigabe.	Kinderportraits kommen immer gut an, aber wir benötigen die Bildfreigabe durch die Erziehungsberechtigten und natürlich die Namen der Kinder.

”

Freiwilligentage sind eine neue und innovative Form, Menschen zum Engagement zu motivieren und sinnvolle gemeinnützige Projekte konzentriert und energiegeladen umzusetzen. Warum auch Sie in Ihrer Stadt einen solchen Aktionstag initiieren sollten, welchen Nutzen alle Beteiligten davon haben und wie man einen Freiwilligentag Punkt für Punkt organisiert, darüber informiert dieses Handbuch. Mit Argumenten, Tipps und Checklisten. Aus der Praxis für die Praxis.

”



Die Autorin: Anke Gittermann, Jahrgang 1968, Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung, zwei Kinder. Als Geschäftsführerin des FreiwilligenZentrums Kassel beschäftigt sie sich seit 1998 mit dem Thema Engagementförderung und hat mit der Organisation des 1. Kasseler Freiwilligentages 2002 die Freiwilligentagsidee nach Hessen geholt. In ihrer Arbeit als Projektleiterin entdeckt sie seitdem immer neue, spannende Facetten und findet, dass eigentlich jede Stadt einen Freiwilligentag haben sollte.



### Impressum

Herausgeber Hessische Landesregierung  
im Rahmen der Landesehrenamtskampagne



Verantwortlich Michael Bußer, Staatssekretär  
Sprecher der Landesregierung

Konzept, Redaktion und Texte © Anneke Gittermann  
i. A. der Hessischen Landesregierung

Gestaltungskonzept & Artwork Nina Faber de.sign, Wiesbaden

Fotos Der Abdruck der Fotos erfolgte mit  
freundlicher Genehmigung durch das  
© FreiwilligenZentrum Kassel  
© Archiv Hessische Landesregierung  
© Archiv N. Faber de.sign, Wiesbaden

Stand 2., erweiterte Auflage, Juli 2011

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

HESSEN



**Hessische Landesregierung**

Georg-August-Zinn-Str. 1  
65183 Wiesbaden

[www.hessen.de](http://www.hessen.de)